

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019 für das Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße/Berlin-Neukölln



Grafik: 123comics

Verfasser: Stadtkümmerei GmbH
Quartiersmanagement Flughafenstraße
Erlanger Straße 13
12053 Berlin
Tel.: 030-62904362
E-Mail: info@qm-flughafenstrasse.de
Web: www.qm-flughafenstrasse.de

Auftraggeber: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen in Kooperation mit dem Bezirksamt Neukölln von Berlin

Bearbeitungsstand: 24. Mai 2019

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 0. EINLEITUNG | 1 |
| 1. GEBIETSBESCHREIBUNG DES QUARTIERS FLUGHAFENSTRAÙE | 3 |
| 1.1. Lage und bauliche Strukturen | 3 |
| 1.2. Bevölkerungsstrukturen | 4 |
| 2. LEITBILD | 6 |
| 3. STAND DER GEBIETSENTWICKLUNG IM QUARTIER FLUGHAFENSTRAÙE | 8 |
| 3.1. Beteiligung („Aktivierung“) | 8 |
| 3.2. Öffentliche und private Investitionen („Verantwortung“) | 10 |
| 3.3. Kooperation der Gebietsakteure („Vernetzung“) | 11 |
| 3.4. Bildungschancen und -gerechtigkeit („Bildungssituation“) | 13 |
| 3.5. Nachbarschaftsangebote („Lebendiger Kiez“) | 16 |
| 3.6. Wohnungsmarkt und Freiflächenangebot („Wohnen und Wohnumfeld“) | 18 |
| 4. KÜNFTIGE HANDLUNGS- UND FINANZIERUNGSBEDARFE FÜR DAS GEBIET FLUGHAFENSTRAÙE | 21 |
| 4.1. Themenbereich „Bildung, Ausbildung, Jugend“ | 21 |
| 4.2. Themenbereich „Arbeit und Wirtschaft“ | 25 |
| 4.3. Themenbereich „Nachbarschaft (Wohnen, Gesundheit, gesellschaftliche Teilhabe)“ | 27 |
| 4.3.1. Handlungsfeld „Wohnen“ | 27 |
| 4.3.2. Handlungsfeld „Gesundheit“ | 28 |
| 4.3.3. Handlungsfeld „Gesellschaftliche Teilhabe“ (Gemeinwesen/Integration/Kultur) | 30 |
| 4.4. Themenbereich „Öffentlicher Raum/Sicherheit/Umwelt- und Klimaschutz“ | 32 |
| 4.4.1. Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ | 33 |
| 4.4.2. Handlungsfeld „Sicherheit im Quartier“ | 34 |
| 4.4.3. Handlungsfeld „Umwelt- und Klimaschutz/quartiersverträgliche Mobilität“ | 36 |
| 4.5. Themenbereich „Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner*innen“ | 36 |

| | |
|---|-----------|
| 5. STRATEGIE DER VERSTETIGUNG | 44 |
| 6. FAZIT/ERLÄUTERUNG DER PRIORITÄTENSETZUNG | 45 |
| 7. MAßNAHMENLISTE INTEGRIERTER STADTTEILENTWICKLUNG IM FLUGHAFENKIEZ | 46 |
| 8. DATEN- UND INFORMATIONSMQUELLEN | 53 |

0. Einleitung

Die Fortschreibung des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes (IHEK) 2019 für das Soziale-Stadt-Gebiet Flughafenstraße orientiert sich an der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenStadtWohn) vorgegebenen Mustergliederung. Demgemäß wird zunächst der Erstellungsprozess des IHEK 2019 für das Quartier Flughafenstraße kurz erläutert und anschließend die wesentlichen Änderungen im Vergleich der IHEKs 2019 und 2017 dargelegt.

Erstellungsprozess des IHEK 2019

Neben zahlreichen Einzelgesprächen mit Bewohnerinnen und Bewohnern, Gewerbetreibenden und Aktiven aus Bildungs- und Nachbarschaftseinrichtungen sind an der Erstellung des IHEK 2019 zum einen der Quartiersrat als zentrales Mitentscheidungs-gremium zu allen Fragen der Gebietsentwicklung und zum anderen das Bildungsnetzwerk Flughafenkiez als Informations- und Kooperationsforum der Bildungseinrichtungen des Quartiers intensiv einbezogen worden.

Auf der Sitzung des Quartiersrates Flughafenstraße am 29.01.2019 informierte das QM über den aktuellen Sachstand und den genauen Zeitplan bis zur endgültigen Einreichung des IHEKs 2019 für das Quartier Flughafenstraße.

Die Sitzung des Quartiersrates am 12.03.2019 diente der Verortung von Bedarfen und Maßnahmenvorschlägen im Soziale-Stadt-Gebiet Flughafenstraße entlang der drei zentralen Themenfelder „Bildung, Jugend und Ausbildung“, „Nachbarschaft“ sowie „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“. Anhand einer ca. 20 m² großen Karte des Quartiers Flughafenstraße zeigten die Anwesenden auf, wo sie positive Veränderungen im Quartier wahrnehmen und an welchen Orten weiterer Handlungsbedarf besteht. Im Anschluss markierte das QM-Team die Orte an denen das Programm Soziale Stadt bisher wirksam wurde. Zu vertiefenden Diskussionen bereits vorliegender und noch einzubringender Projektideen wurden drei Arbeitsgruppen zu den Themenfeldern „Bildung und Jugend“, „Nachbarschaft“ sowie „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ gebildet.

Aufgrund der hohen Bedeutung des Themenbereiches „Bildung, Ausbildung, Jugend“ wurden die Bildungseinrichtungen aus dem Flughafenkiez in die Fortschreibung des IHEKs verstärkt einbezogen. Im Rahmen des Treffens des Bildungsnetzwerkes Flughafenkiez am 19.02.2019 wurden die ersten Ergebnisse der Bedarfsermittlung für die Verbesserung der Bildungsinfrastruktur vorgestellt und anschließend aus Sicht der Bildungseinrichtungen kommentiert und ergänzt.

Auf Basis des bis Ende März 2019 erfolgten Informations-, Beteiligungs- und Konsultationsprozesses zur Fortschreibung des IHEKs 2019 für das Quartier Flughafenstraße ist eine Arbeitsfassung erstellt worden, die am 29.03.2019 dem Bezirksamt Neukölln zur Durchsicht und Kommentierung hinsichtlich vorzunehmender Änderungs- oder Ergänzungsbedarfe übermittelt wird. Die bis zum 30.04.2019 eingegangenen Stellungnahmen der Fachämter wurden in die Endfassung des IHEKs eingearbeitet.

Um Sichtweisen und Ideen von Bewohner- und Akteursgruppen einzubeziehen, die sich in den formalisierten Gremien wie Quartiersrat und Bildungsnetzwerk weniger stark artikulieren, wurden 21 Frauen, vorwiegend mit Migrationshintergrund, zu ihren Wahrnehmungen und Handlungsbedarfen im Quartier Flughafenstraße befragt. Die abschließende Beratung des Quartiersrates zu den Prioritäten der Gebietsentwicklung im Quartier Flughafenstraße fand auf der Sitzung am 14.05.2019 statt und die Ergebnisse sind ebenfalls in das IHEK 2019 eingearbeitet worden.

Wesentliche Änderungen des IHEKs 2019 gegenüber dem IHEK 2017

Angesichts des Umstandes, dass der Planungsraum Flughafenstraße im Monitoring Soziale Stadtentwicklung nicht mehr zu den „Quartieren mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf“ zählt und drei Neuköllner QM-Gebiete zu Ende des Jahres 2020 verstetigt werden, findet im IHEK 2019 ein Perspektivwechsel dahingehend statt, zu fragen, wie das bisher Erreichte gesichert werden kann und was zu tun bleibt, um das Soziale-Stadt-Gebiet mittelfristig verstetigen zu können. Demzufolge werden die geplanten oder in Realisierung befindlichen Bauvorhaben ausführlicher dargestellt, um aufzuzeigen, inwieweit sich dort die Schaffung eines Ankerpunktes realisieren lässt.

Zugleich werden einige Handlungsfelder, in denen besondere Problemlagen oder Entwicklungsperspektiven erst in den vergangenen Jahren erkennbar werden, vertieft betrachtet. Hierzu zählen unter anderem:

- die Zunahme von Drogenhandel und -konsum im öffentlichen Raum und die Aufgabe den Abhängigen zu helfen und zugleich ein sicheres Wohnumfeld für alle Bewohnergruppen zu schaffen;
- der Verdrängungsdruck auf Einrichtungen der Daseinsvorsorge durch stark steigende Gewerbemieten und die Frage, wie dieser Problematik begegnet werden kann;
- das Potenzial von Sport als wenig beachtetes Handlungsfeld der Sozialen Stadt stärker nutzen und die notwendigen Entwicklungsvoraussetzungen zu schaffen;
- die Notwendigkeit von Klimaschutz als Handlungsfeld der Sozialen Stadt stärker zu verankern und mit gesamtstädtischen Strategien zu vernetzen, u.a. auch im Bereich von Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit und ressourcenschonenden Mobilitätsangeboten;
- die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen und die Bewohner/-innen und Akteure aus dem Flughafenkiez auf die bevorstehenden Herausforderungen vorzubereiten;
- der Stigmatisierung einzelner Bewohner*innengruppen entgegenzuwirken sowie Gelegenheiten und Räume für Begegnung und Interaktion zu schaffen;
- die unmittelbaren Verflechtungsbereiche (ehem. Kindl Brauerei, Planungsraum Wissmannstraße) des Sozialen-Stadt-Gebiets verstärkt in den Blick nehmen, um gemeinsame Infrastrukturen und bessere Verknüpfungen zu schaffen.

1. Gebietsbeschreibung des Quartiers Flughafenstraße

1.1. Lage und bauliche Strukturen

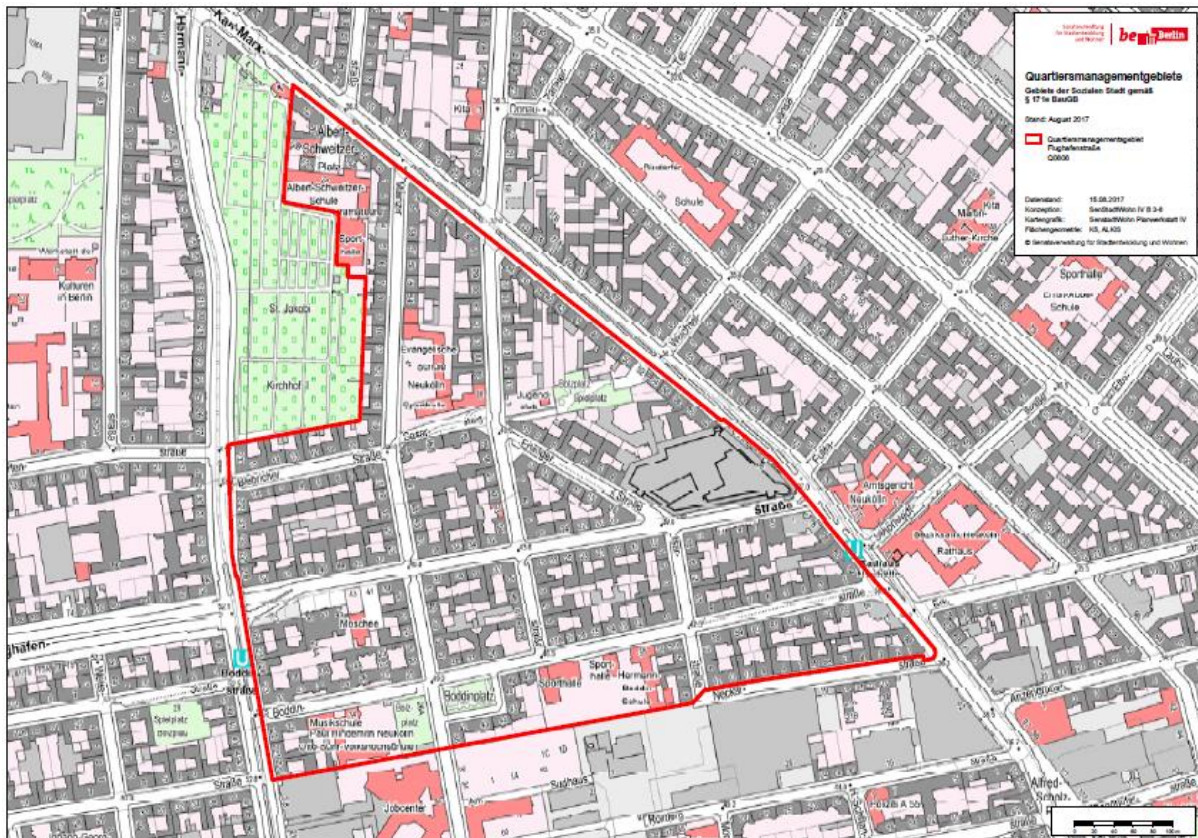


Abb. 1) Gebietskulisse QM „Flughafenstraße“
Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Stadräumliche Situation und Baustruktur

Das Gebiet Flughafenstraße ist ein dicht bebautes gründerzeitliches Altbauquartier, das seit September 2005 als Programmgebiet der Sozialen Stadt ausgewiesen ist. Es grenzt im Norden an den Hermannplatz, im Westen wird es begrenzt durch die Hermannstraße, im Süden durch das Gelände der ehemaligen Kindl-Brauerei und im Osten bildet die Karl-Marx-Straße die Gebietsgrenze.

Prägend für das Gebiet Flughafenstraße ist die fünfgeschossige gründerzeitliche Wohnbebauung, wobei die hoch verdichtete Hinterhofbebauung beinahe flächendeckend erhalten geblieben ist. Aufgelockert wird diese Bebauungsstruktur durch einige wenige Stadtplätze bzw. Grünflächen – Boddinplatz, Sasarsteig und Albert-Schweitzer-Platz.

Im Zuge der Bebauung der Brachfläche an der Ecke Flughafenstraße/ Karl-Marx-Straße mit dem Einkaufscenter Neukölln Arcaden ist als Ausgleichsmaßnahme der Käpt'n Blaubär Spielplatz als Spielfläche und Grünverbindung zwischen Karl-Marx-Straße und Sasarsteig entstanden.

Mit der Eröffnung der Kindl-Treppe an der Ecke Neckarstraße/ Isarstraße im Frühjahr 2016 rückte das ehemalige Kindl-Brauerei Gelände wieder vermehrt in das Bewusstsein der Bewohner/-innen des Soziale-Stadt-Gebietes Flughafenstraße. Das ehemalige Brauereigelände, welches sich in den kommenden Jahren zu einem Kunst- und Kreativquartier entwickeln soll, wird mit seinen zukünftigen Nutzungen auch auf das Quartier Flughafenstraße Auswirkungen haben.

1.2. Bevölkerungsstrukturen

Zum Stichtag 31.12.2017 lebten im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße 9.122 Personen, davon 5.374 mit Migrationshintergrund, was einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 57,9% entspricht.

Im Hinblick auf die Altersstruktur des Flughafenkiezes lebten zum Stichtag 31.12.2017 479 Kinder im Alter unter 6 Jahren (5,3%), 420 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren (4,6%) und 370 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren (4,1%). Bei den erwachsenen Bewohner*innengruppen entfiel ein Anteil von 7,8% (716 Personen) auf die Altersgruppe von 18-25 Jahren, auf die Altersgruppe von 25-35 Jahren ein Anteil von 31,7% (2.896 Personen), auf die Altersgruppe von 35-45 Jahren ein Anteil von 18,7% (1.704 Personen), auf die Altersgruppe von 45-55 Jahren ein Anteil von 12,0% (1.099 Personen), auf die Altersgruppe von 55-65 Jahren ein Anteil von 8,1% (739 Personen) sowie auf die Altersgruppe über 65 Jahre ein Anteil von 7,7% (699 Personen).

Im Zweijahresvergleich der IHEKs 2017 und 2019 ergeben sich auffällige prozentuale Veränderungen in der Altersstruktur des Flughafenkiezes, insbesondere in der Abnahme der Kinder unter 6 Jahren sowie der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren sowie in der Zunahme der Altersgruppen zwischen 35 und 45 Jahren

Im Gesamtberliner Vergleich ist der Flughafenkiez hinsichtlich seiner Altersstruktur ein vergleichsweise junges Quartier, was weniger auf die Anzahl der Kinder und Jugendlichen zurückzuführen ist, sondern auf die starke Präsenz der Altersgruppen von 18-25 Jahren bzw. 25-35 Jahren und die geringe Präsenz von Menschen über 65 Jahren.

Soziale-Stadt-Gebiet Flughafenstraße

Berlin

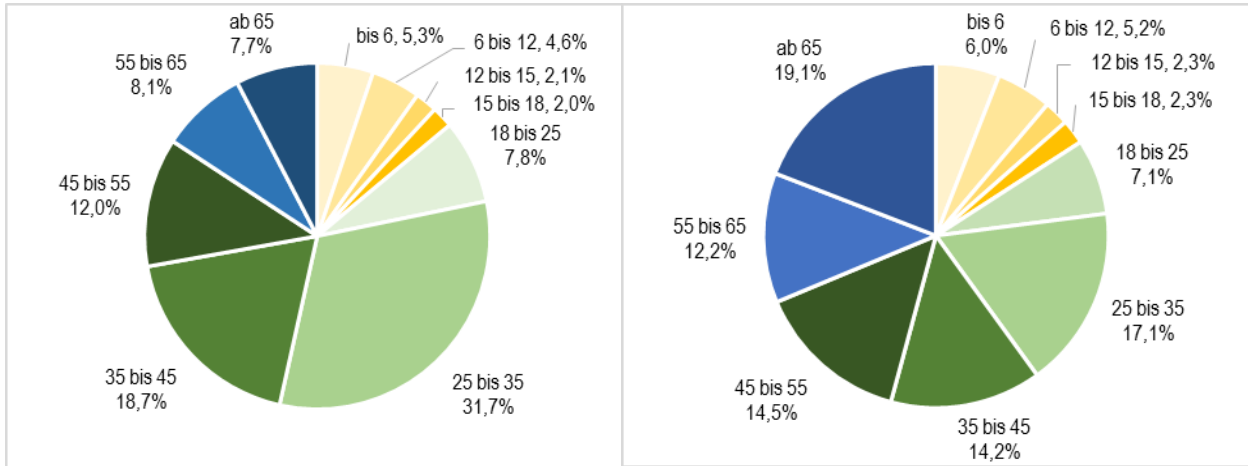


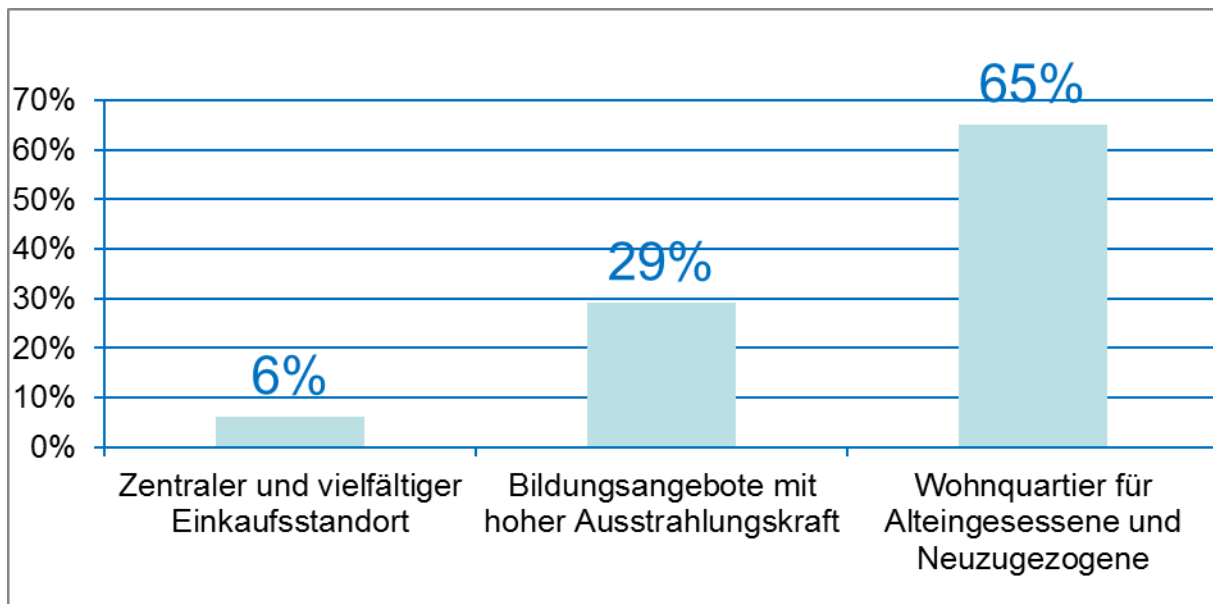
Abb. 2) Altersstruktur im Soziale-Stadt-Gebiet Flughafenstraße im Vergleich zur Altersstruktur in Berlin 2017
 Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

2. Leitbild

Die mit dem Quartiersrat und weiteren Bewohner*innen- und Akteursgruppen abgestimmten Vorstellungen zu einem Leitbild für eine soziale Quartiersentwicklung im Gebiet Flughafenstraße umfassen zwei wesentliche inhaltliche Schwerpunkte: zum einen, welche Funktionen der Flughafenkiez für den Bezirk Neukölln bzw. das Land Berlin übernehmen kann bzw. soll; zum anderen die langfristigen Entwicklungsperspektiven für das Quartier Flughafenstraße aus Sicht der Bewohner/-innen, Partner der Gebietsentwicklung sowie Fachverwaltungen des Bezirks Neukölln.

Funktionen des Quartiers Flughafenstraße für den Bezirk und die Gesamtstadt

Aus Sicht der Bewohner/-innen erfüllt das Quartier Flughafenstraße an erster Stelle und mit weitem Abstand wichtige Funktionen als Wohnort für Alteingesessene und Neuzugezogene. An zweiter Stelle folgt die Bedeutung des Flughafenkiezes als Standort zentraler Bildungseinrichtungen wie der Helene-Nathan-Bibliothek, der Otto-Suhr-Volkshochschule oder auch als überörtlich bedeutsamer Schulstandort mit dem Albert-Schweitzer-Gymnasium und der Evangelischen Schule Neukölln. Als weniger wichtig wird die Funktion des Soziale-Stadt-Gebiets Flughafenstraße als zentraler Einkaufsstandort im Norden Neuköllns mit dem Shopping Center „Neukölln Arcaden“ als Anker eingeschätzt.



Langfristige Entwicklungsperspektiven für das Quartier Flughafenstraße

Hinsichtlich der Fragestellung, wie sich das Quartier zukünftig entwickeln soll, kann an die vorangegangenen Fortschreibungen der IHEKs für das Quartier Flughafenstraße angeknüpft werden. Gemeinsam mit dem Quartiersrat wurden, bezogen auf verschiedene Handlungsfelder, folgende Leitlinien für die Gebietsentwicklung formuliert:

- **Bildung, Jugend und Ausbildung:** Die Kinder und Jugendlichen sind die Zukunft des Stadtteils, daher sind die Anstrengungen Aller zu bündeln, eine attraktive Bildungslandschaft im Flughafenkiez auf- und auszubauen. Zugleich gilt es die Bildungskette auf alle Lebensabschnitte zu verlängern, um so lebenslanges Lernen zu ermöglichen.
- **Wohnumfeld und Sicherheit:** Im öffentlichen Raum begegnen sich die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen des Stadtteils. Die Attraktivität der Grün- und Freiflächen trägt maßgeblich zum Entstehen guter Nachbarschaften bei. Alle Bevölkerungsgruppen reagieren daher besonders sensibel auf gravierende Mängel im öffentlichen Raum, wie massive Verschmutzungen infolge von Hundekot und Sperrmüll sowie ein beeinträchtigtes Sicherheitsgefühl infolge unzureichender Straßenbeleuchtung, Drogenhandel und -konsum sowie Gewaltkriminalität.
- **Nachbarschaft:** Die Menschen, gleich welcher sozialen oder ethnischen Herkunft, sollen gerne in ihrem Kiez leben und sich mit ihm identifizieren können. Daher sind die Aktivitäten ehrenamtlichen und zivilgesellschaftlichen Engagements zu bündeln und zu fördern.
- **Partizipation der Bewohner*innen und Akteure:** Grundvoraussetzung für eine dauerhaft wirksame Stadtteilentwicklung ist die Aktivierung und Einbeziehung der gebietsansässigen Bevölkerungsgruppen, Gewerbetreibenden und soziokulturellen Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund ist das Handlungsfeld Partizipation eine Querschnittsaufgabe, die in allen Handlungsfeldern der Quartiersmanagementarbeit Anwendung findet.

3. Stand der Gebietsentwicklung im Quartier Flughafenstraße

Der aktuelle Stand der Gebietsentwicklung wird gemäß der Vorgaben von SenStadtWohn für sechs ausgewählte thematische Bereiche in Stichpunkten beschrieben. Für diese Bereiche werden jeweils wichtige Akteursgruppen der Gebietsentwicklung benannt. Diese Auflistung ist jedoch nicht abschließend zu verstehen, da die Arbeit des Quartiersmanagements stets darauf ausgerichtet ist, in Abhängigkeit der lokalen Erfordernisse vorhandene Akteure einzubinden und neue Kooperationspartner*innen hinzuzugewinnen. Zunächst ist jedoch darauf hinzuweisen, dass ohne die breite und konstruktive Unterstützung der Fachverwaltungen des Bezirksamtes Neukölln die in den vergangenen Jahren erzielten Erfolge der Gebietsentwicklung im Quartier Flughafenstraße nicht möglich gewesen wären.

3.1. Beteiligung („Aktivierung“)

Wie in allen Quartiersmanagementgebieten Berlins gibt es auch im Flughafenkiez **zwei mehrheitlich von Bewohner/-innen getragene Mitentscheidungsforen**:

- **Quartiersrat Flughafenstraße:** zentrales Beteiligungs- und Mitentscheidungsgremium zur Gebietsentwicklung im Gebiet Flughafenstraße
- **Aktionsfondsjury Flughafenstraße:** wichtiges Vergabegremium zur Aktivierung von Einzelpersonen, Bewohnergruppen und Einrichtungen durch kleinteilige, ehrenamtliche Aktivitäten

Die Bereitschaft von Bewohner/-innen für den Quartiersrat oder die Aktionsfondsjury zu kandidieren, ist weiterhin hoch. Es ist jedoch festzustellen, dass infolge von Wohnort- und Berufswechseln im Laufe einer Amtsperiode Bewohnervertreter vorzeitig ausscheiden. Mit Hilfe von Nachrücker/-innen, die Interesse an der Arbeit in ehrenamtlichen Quartiersgremien haben, konnte die Entscheidungsfähigkeit des Quartiersrates und der Aktionsfondsjury im Flughafenkiez bisher gesichert werden. Der Quartiersrat Flughafenstraße setzt sich im Jahr 2019 aus 28 Mitgliedern, davon 18 Bewohner/-innen (paritätisch mit und ohne Migrationshintergrund) und zehn Vertretern von Institutionen und Vereinen aus dem Quartier, zusammen. Die Aktionsfondsjury besteht aus sieben festen Mitgliedern.

Nicht nur die Mitarbeit in organisierten Kiezgremien, auch die Beteiligung und Bereitschaft zur **Mitwirkung an offenen Veranstaltungen** ist hoch. Ein innovatives und sehr erfolgreiches, im Jahr 2014 eingeführtes Format ist der von einer Bewohnerinnengruppe initiierte und organisierte Nachbarschaftströdelmarkt am Boddinplatz, der von bis zu 1.500 Menschen besucht wurde. Mittlerweile gibt es 50 Stände, die aufgrund der großen Nachfrage aus der Bewohnerschaft stets restlos ausgebucht und größtenteils doppelt belegt werden, um gut 80 Interessierten aus dem Flughafenkiez die Teilnahme zu ermöglichen. Zugleich wird der direkte Austausch von Bewohnerinnen und Bewohnern unmittelbar gefördert

Im Herbst 2016 fand sich auch eine Gruppe engagierter Bewohner/-innen, die am Tag vor dem Trödelmarkt auf dem Boddinplatz sauber machte. Diese ehrenamtliche Reinigungsaktion wird seitdem jährlich im Frühjahr und Herbst mit mehr als 30 Teilnehmenden wiederholt.

Auch das **Herdelezi Kulturfestival** hat eine inhaltliche Ausweitung hinsichtlich einer stärkeren nachbarschaftlichen Öffnung erfahren, was sowohl mit steigenden Marktstandzahlen als auch einem großen Publikumszuspruch verbunden war. Im Jahr 2018 feierten ca. 1.000 Besucher/-innen unterschiedlicher Herkunft das Herdelezi Kultur- und Nachbarschaftsfest, das insgesamt 20 Stände sowie ein vielseitiges musikalisches Rahmenprogramm umfasste. Vor allem Angehörige der Roma Kultur werden mit dem Herdelezi Straßenfest, das von Amaro Foro e.V., einer Migrant*innenjugendselbstorganisation für Roma und Nicht-Roma, organisiert wird, erreicht.

Weitere wichtige Migrantenselbstorganisationen, die das Quartiersmanagement insbesondere bei der Beteiligung von migrantischen Gruppen unterstützen, sind:

- das **TDZ Türkisch-Deutsches-Zentrum e.V.** mit einem breiten Unterstützungsangebot im Bildungsbereich für verschiedene Migrantengruppen und
- der **Rize Kultur- und Solidaritätsverein e.V.** als ehrenamtlicher Nachbarschaftsverein mit besonderen Angeboten für Bewohnergruppen türkischer Sprache.

Nicht nur punktuelle Beteiligung und Aktivierung im Rahmen von Nachbarschaftsfesten und -aktionen, sondern auch die **kontinuierliche Verantwortungsübernahme in Vereinsstrukturen** bleibt eine Daueraufgabe, so z.B. in den Schulfördervereinen der Hermann-Boddin-Schule, des Albert-Schweitzer-Gymnasiums und der Evangelischen Schule Neukölln, in denen Eltern durch ihr Engagement zu verbesserten Lern- und Lehrbedingungen der Bildungseinrichtungen beitragen. Beispielhaft ist auch der Förderverein der Kita Wissmannstraße 33 mit mittlerweile mehr als 40 Mitgliedern, die sich für die Unterstützung der Kita als frühkindliche Bildungseinrichtung einsetzen.

Im Hinblick auf die Beteiligung bei den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus ist unter den Wahlberechtigten im Quartier keine Verbesserung in der Teilnahmebereitschaft festzustellen, vielmehr wächst der Abstand zum Neuköllner bzw. Berliner Durchschnitt.

Wahlbeteiligung zum Abgeordnetenhaus Berlin

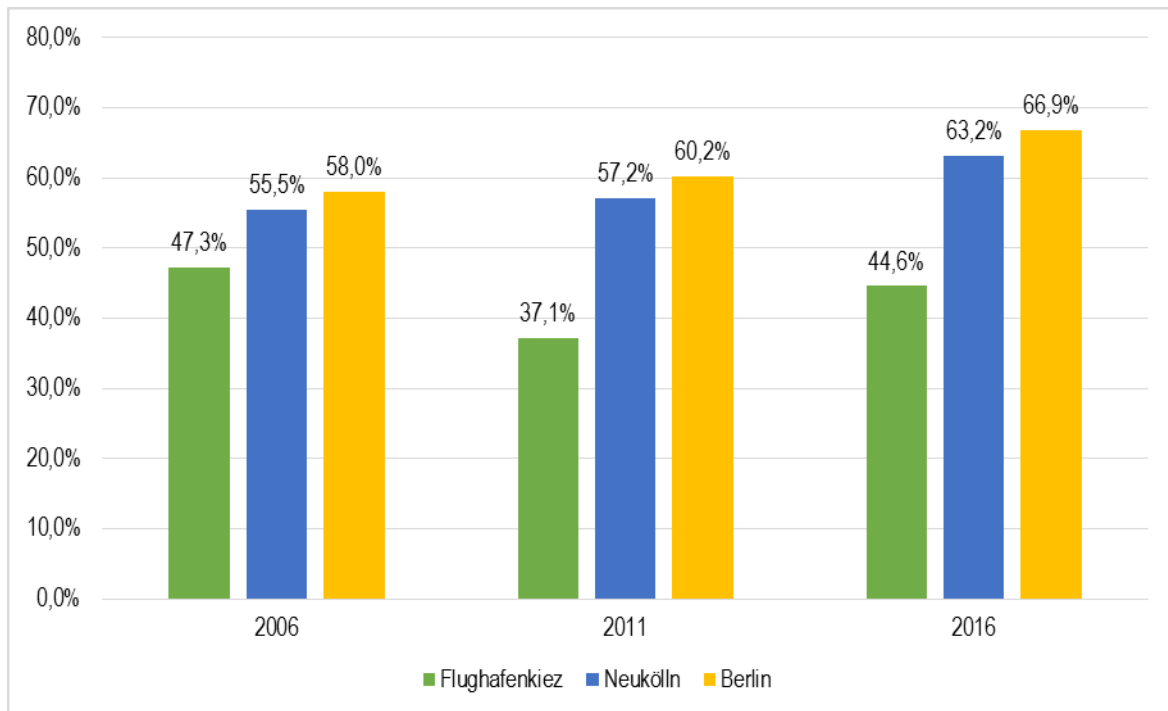


Abb. 3) Wahlbeteiligung zum Abgeordnetenhaus Berlin 2016
Quelle: Die Landeswahlleiterin für Berlin

Neben dem Quartiersbüro gibt es keinen Ort, der den Bewohner*innen als zentrale Anlaufstelle dienen kann, denn das Soziale-Stadt-Gebiet Flughafenstraße verfügt über keine **Nachbarschaftseinrichtung**. Die aus Mitteln des Bundesprogramms für Mehrgenerationenhäuser aufgebaute Nachbarschaftseinrichtung in der Flughafenstraße 21 musste wegen fehlender Anschluss- und Regelfinanzierung Anfang des Jahres 2012 wieder schließen.

Infolge der räumlichen Nähe zum Jobcenter Neukölln und dem Rathaus Neukölln sowie der guten Erreichbarkeit mit dem ÖPNV sind im Flughafenkiez außerdem mehrere Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, Suchthilfe und Sozialberatung angesiedelt, die sich mit ihren Angeboten jedoch nicht spezifisch an die Nachbarschaft richten.

3.2. Öffentliche und private Investitionen („Verantwortung“)

Das Bezirksamt Neukölln ist in hohem Maße seiner Verantwortung für den Flughafenkiez gerecht geworden und hat umfangreiche **öffentliche Investitionsmittel** in die Bildungsinfrastruktur des Quartiers geleitet. So sind allein im Rahmen des Konjunkturpakets II mehr als 5 Millionen Euro in die Schulen im Flughafenkiez investiert worden. Zudem haben die Senatsverwaltung für Bildung und Jugend sowie das Jugendamt des Bezirks Neukölln die Bereitschaft erkennen lassen, bewährte und gemeinsam entwickelte Projektansätze der Sozialen Stadt in Regelförderungen zu übernehmen. Dies gilt beispielhaft für den Ganztagsbetrieb an der Albert-Schweitzer-

Schule, die Schulstation an der Hermann-Boddin-Schule sowie die offene Jugendarbeit im Kinder- und Elterntreff Reuterstraße 10.

Private Investitionen sind insbesondere im Immobilienbereich zu verzeichnen, da der Flughafenkiez als Investitionsstandort für Kapitalanleger aus dem In- und Ausland an Attraktivität gewonnen hat. Dies führt jedoch zu einem Strukturwandel in der Eigentümerstruktur, in dessen Verlauf private Einzeleigentümer durch anonyme Kapitalanlagegesellschaften ersetzt werden. Eine wesentliche private Investition ist mit der Errichtung eines Boardinghouse an der Flughafenstraße Ecke Hermannstraße mit einem Volumen von ca. 6,6 Millionen Euro in der Umsetzung.

Finanzielle Beiträge **anderer Partner der Gebietsentwicklung** für Projekte im Rahmen des Quartiersverfahrens Flughafenstraße konnten insbesondere zur Verbesserung der Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen bei Unternehmen, Stiftungen sowie dem Lions bzw. Rotary Club eingeworben werden.

Das **ehrenamtliche Engagement** für den Stadtteil ist insbesondere im unmittelbaren Wohnumfeld hoch, so z.B. bei Baumscheiben- oder Hundekottütenspenderpatenschaften. Durch die Unterstützung dieser ehrenamtlich tätigen Patinnen und Paten ist der Flughafenkiez ein Stück weit sauberer und gepflegter geworden.

Die freiwillige Verantwortungsübernahme für den Stadtteil reicht jedoch auch über derartige Tätigkeiten hinaus. So wurde seit Beginn des Jahres 2013 eine mietrechtliche Beratung im Quartiersbüro ehrenamtlich durch einen gebietsansässigen Anwalt erbracht. Anfang des Jahres 2017 wurde diese ehrenamtliche Beratungstätigkeit durch eine öffentlich finanzierte Mieterberatung des Bezirks Neukölln für das soziale Erhaltungsgebiet „Flughafenstraße/Donaustraße“ (Bereich A) abgelöst.

3.3. Kooperation der Gebietsakteure („Vernetzung“)

Aufgrund der Bedeutung des Handlungsfeldes „Bildung, Ausbildung, Jugend“ für die Quartiersentwicklung im Flughafenkiez hat sich im Gebiet die **Netzwerkunde Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit** zur Förderung des Informationsaustausches, der Kooperationsbeziehungen sowie der Imageverbesserung in der Bildungslandschaft des Flughafenkiezes etabliert.

Dieses informelle Netzwerk zum Informations- und Erfahrungsaustausch wird durch weitere Vernetzungsansätze des Jugendamtes Neukölln ergänzt. So hat im Februar 2017, im Rahmen der Sozialraumorientierung des Jugendamtes Neukölln, ein Sozialraumkoordinator für die Region Nordwest, der bereits in die Vernetzungsstrukturen im Quartier Flughafenstraße integriert ist, seine Arbeit aufgenommen.

Die **bezirklichen Vernetzungsstrukturen zur Unterstützung der Zuwanderergruppen mit Roma-Hintergrund** hatten, basierend auf der engen Zusammenarbeit der ortsansässigen Initiativen und Träger, ebenfalls einen wesentlichen Ausgangspunkt im Quartier Flughafenstraße. Aufgrund der Themenvielfalt und -breite sind die gebietsbezogenen Ansätze mittlerweile in den Netzwerkstrukturen auf Bezirks- und Landesebene aufgegangen.

Im Herbst 2014 hat sich die **Jugendgruppengewalt** am Käpt'n Blaubär Spielplatz verschärft und im Januar 2015 fanden die Problemlagen mit Jugendgruppengewalt in der Helene-Nathan-Bibliothek stadtwweit ein breites mediales Echo. Zur nachhaltigen Problemlösung haben sich zum Start eines Modellprojektes verstärkter aufsuchender Jugendsozialarbeit rund um den Käpt'n Blaubär Spielplatz die Partner der Gebietsentwicklung vernetzt, da sich die Probleme der Jugendgruppengewalt am Käpt'n Blaubär Spielplatz und Boddinplatz durch Gewalt- und Zerstörungsvorfälle verschärft hatten. So kam es wiederholt zu Bedrohungsszenarien von Jugendgruppen gegenüber anderen Nutzer*innen, aber auch Gewerbetreibenden. Jugendliche sind wiederholt von Drogendealern angesprochen worden. Seit Anfang des Jahres 2017 hat sich die öffentliche Toilette am Boddinplatz zu einem intensiv genutzten Drogenkonsumort entwickelt mit entsprechendem Gefährdungspotenzial für den angrenzenden Kinderspielplatz durch unsachgemäß entsorgte Einwegspritzen. Aufgrund der gut entwickelten Vernetzung der Akteure vor Ort konnten zwei Netzwerkfondsprojekte der Straßensozialarbeit für unterschiedliche Zielgruppen initiiert und realisiert werden. Zum einen das Projekt „Perspektiven für Jugend und Nachbarschaft (PFJUN)“, mit dessen Hilfe die Straßensozialarbeit für Jugendliche an Orten mit gehäuftem Gewalt- und Kriminalitätsaufkommen verstärkt wurde. Zum anderen das Projekt „Netzwerk zur Problematik von Drogen und Alkohol im urbanen Raum (NUDRA)“ vom Träger Fixpunkt, dessen mehrsprachiges Sozialarbeiter/-innen-Team gezielt Drogenabhängige an ihren Treffpunkten im öffentlichen Raum aufsucht und zu bestehenden Hilfsangeboten informiert.

Im Übergang zum ehemaligen Kindl Brauerei Gelände haben sich Nachbarschaftskonflikte im Umfeld der Treppen- und Aufzugsanlage gezeigt, die in enger Abstimmung mit der Eigentümerin, der Terra Libra Immobilien GmbH, angegangen werden. Die massiven Vandalismusschäden an der Treppen- und Aufzugsanlage wurden beseitigt und durch regelmäßige Angebote eingedämmt. Gleichwohl bleibt das Problem des Konsums „harter Drogen“ und der nicht fachgerecht entsorgten Einwegspritzen gegenwärtig bestehen.

Darüber hinaus wird an vielen Orten im Quartier (U-Bahnhöfe, Spielplätze, überdachte Hauseingänge) das Problem der zunehmenden **Obdachlosigkeit** immer sichtbarer und bedrückender, für die Bewohnerschaft. Bisher konnten keine lokalen Kooperationsstrukturen mit den zuständigen Senatsverwaltungen aufgebaut und entwickelt werden, denn die Handlungsoptionen des Bezirks Neukölln sind stark begrenzt.

3.4. Bildungschancen und -gerechtigkeit („Bildungssituation“)

Der Bedarfsatlas Kindertagesbetreuung 2018 der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft stuft den Prognoseraum Neuköllner Mitte/Zentrum, zu dem auch das Quartier Flughafenstraße zählt, in die Kategorie 3 – derzeit noch Platzreserven; prognostisch steigender Bedarf - ein.

Im Quartier Flughafenstraße gab es im Jahr 2019 fünf Kindertagesstätten und drei Tagesgroßpflegestellen mit ca. 130 belegbaren Betreuungsplätzen.

- *Kita Forum Soziale Dienste (Reuterstraße 81)*
- *Kita Lach und Krach (Erlanger Straße 6)*
- *Kita Hobi (Mainzer Straße 5)*
- *Kita Schneeflöckchen (Boddinstraße 5)*
- *Kita Früchte der Kulturen (Mainzer Straße 17)*
- *Tagesgroßpflegestelle 7 Zwerge (Mainzer Straße 12)*
- *Tagesgroßpflegestelle Irene Domning (Mainzer Straße 43)*
- *Tagesgroßpflegestelle Bunte Knete (Karl-Marx-Straße 12B)*

Dem steht eine potenzielle Nachfrage von 479 Kindern im Alter unter 6 Jahren gegenüber.

Alle Einrichtungen befinden sich in den Erdgeschosszonen gründerzeitlicher Wohngebäude ohne größere eigene Freiflächen. Die Kita in der Wissmannstraße 33 liegt zwar knapp außerhalb des Soziale-Stadt-Gebiets, versorgt jedoch das Quartier mit weiteren 120 belegbaren Betreuungsplätzen. Die baulichen Voraussetzungen ließen eine Verdopplung der Betreuungskapazitäten zu, dazu fehlen jedoch die personellen Ressourcen gut ausgebildeter Erzieher*innen. Insgesamt zeigt sich im Quartier Flughafenstraße also ein massiver Fehlbedarf von Kinderbetreuungsmöglichkeiten mit entsprechendem Freiflächendefizit, der nicht allein auf Gebietsebene ausgeglichen werden kann. Ein unkonventioneller Schritt könnte darin liegen, mittels eines Wohnheims, günstige Wohngelegenheiten, WGs o.ä. interessierte Erzieher*innen aus anderen Städten nach Berlin-Neukölln zu „locken“ und damit die personelle Situation punktuell zu entlasten. Einzig möglicher Standort im Quartier ist die Flughafenstraße 41 als Wohnstandort mit Kita-Nutzung im Erdgeschossbereich.

Im Quartier Flughafenstraße liegen drei **Schulstandorte**: das *Albert-Schweitzer-Gymnasium*, die *Hermann-Boddin-Schule* und die *Evangelische Schule Neukölln*. Zudem reichen die Schuleinzugsbereiche zweier weiterer Grundschulen, die der *Karls Garten-Schule* und die der *Rixdorfer Schule*, ins Gebiet hinein.

Das Profil der **Hermann-Boddin-Schule** liegt im Bereich „Bewegung und Kommunikation“. Es handelt sich um eine gebundene Ganztagschule für die Klassenstufen 1 bis 6 mit Schulstation. Die ca. 320 Schüler/-innen stammen überwiegend aus dem unmittelbaren Standortumfeld. Die Hermann-Boddin-Schule besitzt dank der Initiative und des Engagements des Bezirksamtes Neukölln seit dem Schuljahr 2008/09 eine regelfinanzierte Schulstation und hat Anfang November 2011 den Erweiterungsbau für die Schulanfangsphase bezogen und den

gebundenen Ganztagsbetrieb eingeführt. Im April 2013 konnte zudem der aus Mitteln des Programms Soziale Stadt neu gestaltete Schulhof feierlich eingeweiht werden, wodurch der gebundene Ganztag fachpädagogisch bei der Ausgestaltung des Profilbausteins „Bewegung“ unterstützt wird.

Die **Evangelische Schule Neukölln** ist eine staatlich anerkannte allgemeinbildende Schule in Trägerschaft der Schulstiftung in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Es handelt sich um eine Gemeinschaftsschule mit ca. 860 Schüler/-innen für die Klassenstufe 1 bis 13. Aufgrund des unzureichenden Raumangebotes am Standort Mainzer Straße 47 sind einzelne Unterrichts- und Horträume in temporär angemieteten Räumlichkeiten ausgelagert. Die Schülerschaft stammt im Primarbereich überwiegend aus Nord-Neukölln und angrenzenden Kreuzberger Wohnvierteln. Im Sekundarbereich steigt der Anteil von Schüler*innen, die auch aus anderen Berliner Bezirken kommen.

Das **Albert-Schweitzer-Gymnasium** hat in einem Modellversuch als erstes Berliner Gymnasium einen gebundenen Ganztagsbetrieb für die 7. und 8. Klassen eingeführt, der mittlerweile auf weitere Schulstandorte im Land Berlin übertragen wurde. Die ca. 530 Schüler/-innen entstammen in ihrer übergroßen Mehrheit Migrantenfamilien aus dem Neuköllner Norden. Das Albert-Schweitzer-Gymnasium ist eine beeindruckende Erfolgsgeschichte des Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt. So konnte die Abiturientenzahl des Schuljahres 2004/05 mit 14 Personen auf 143 Schüler/-innen im Schuljahr 2011/12 gesteigert werden. Nach umfassenden baulichen Erneuerungen seit dem Jahr 2006 stehen seit dem Jahr 2017 zusätzliche Flächen mit dem Umbau der Flure im Nebengebäude für Kleingruppenarbeit und Ganztagsangebote zur Verfügung.

Im Zuge der Einrichtung des Quartiersverfahrens Soziale Stadt im Gebiet Flughafenstraße ist am Käpt'n Blaubär Spielplatz eine **Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung** für die Altersgruppe der 8 bis 15-Jährigen errichtet worden („Blueberry Inn“). Der Kinder- und Elterntreff wird von täglich bis zu 100 Kindern und Jugendlichen besucht und fungiert darüber hinaus als Elterntreff (Sprachkurse, Müttertreffen). Zusätzliche Öffnungszeiten (Montag, Samstag) und die Erweiterung der zielgruppenspezifischen Angebote (Mädchen, Jugendliche über 15 Jahre) konnten dank der Unterstützung aus dem Programm Soziale Stadt bis Dezember 2018 finanziell gesichert werden. Die räumlichen und personellen Betreuungskapazitäten sind jedoch bei Weitem nicht ausreichend. Einem Angebot von 37 Plätzen im Blueberry Inn steht eine Altersgruppe der 12 bis 15-Jährigen von 190 Personen gegenüber.

Nachdem das Hinterland des Grundstücks Karl-Marx-Straße 42 für einen Erweiterungsbau des Blueberry Inn mit Stadterneuerungsmitteln erworben werden konnte, stehen aus dem Baufonds des Programms Soziale Stadt insgesamt ca. 3,7 Millionen Euro zur Verfügung, um einen Neubau zu errichten und zugleich den Käpt'n Blaubär Spielplatz aufzuwerten und umzugestalten. Baubeginn soll im Jahr 2020 sein und spätestens im Juni 2022 sollen alle Baumaßnahmen abgeschlossen sein.

Eine **Einrichtung für Familienbildung** ist im Quartier Flughafenstraße bisher nicht vorhanden, jedoch am Käpt'n Blaubär Spielplatz im Zuge der Investitionsplanung des Aktiven Zentrums Karl-Marx-Straße für das Grundstück Karl-Marx-Straße 52 unter dem Arbeitstitel „Familienarcaden“ geplant. Bis zur Verwirklichung des Neubauvorhabens werden die Bemühungen intensiviert, das Familienzentrum Kindervilla in der Wissmannstraße 31 als Begegnungs- und Lernort für Eltern aus dem Flughafenkiez bekannter zu machen. Ein wichtiges Projekt zur Unterstützung migrantischer Eltern sind die Stadtteilmütter Neukölln. Die aufsuchende Arbeit durch Frauen türkischer, arabischer und weiterer im Norden Neukölln verbreiteter Herkunft als Multiplikatorinnen für Erziehungs- und Bildungsfragen hat sich gut etabliert und ist teilweise in Regelfinanzierungen durch das Land Berlin übergegangen. Seit März 2017 ist in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement ein Frauenkommunikationsforum für den Flughafenkiez entstanden, das sehr gut angenommen wird.

Mit der **Helene-Nathan-Bibliothek** in den Neukölln Arcaden hat die zentrale öffentliche Bezirksbibliothek ihren Standort im Flughafenkiez. Der Bibliotheksstandort in der Karl-Marx-Straße 66 verfügt neben einem umfassenden und stark nachgefragten Medienbestand über vielfältige Kooperationsangebote und ein in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebautes Selbstlernzentrum für Schule, Sprache und Beruf sowie einer Kinderbibliothek mit zahlreichen Angeboten zur Sprachförderung. Aus Mitteln des Programms Soziale Stadt konnten die infrastrukturellen Voraussetzungen für das Schüler/-innen-Coaching sowie die pädagogischen Betreuungsangebote für Jugendliche bis Dezember 2020 gesichert werden. Darüber hinaus konnten aus dem Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt Mittel bereitgestellt werden, um einerseits einen separaten Bereich für Jugendliche zu schaffen („Jugenddecke“) und andererseits die Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit der Helene-Nathan-Bibliothek für alle Besucher/-innen („Leselounge“) zu verbessern.

Im Bereich der **Erwachsenenbildung** verfügt das Quartier Flughafenstraße mit der Otto-Suhr-Volkshochschule in der Boddinstraße 34 über einen zentralen Standort, der um die Angebote der ebenfalls am gleichen Standort befindlichen Paul-Hindemith-Musikschule im Bereich der musikalischen Bildung ergänzt wird. Die bauliche Erneuerung des Eingangsbereiches und die Öffnung in den Stadtteil fanden im Rahmen der Eröffnungsfeier des Foyerbereiches im Mai 2017 einen vorläufigen Abschluss. Neben zahlreichen Angeboten der Sprachförderung (Deutsch als Bildungssprache) und beruflichen Qualifizierungsangeboten, inklusive Grundbildung, stellt die Volkshochschule auch einen zentralen Knotenpunkt für Aktivitäten im Bereich der kulturellen Bildung („TalenteCampus“) und der Ehrenamtsförderung in Vereinen („Neukölln vereint“) dar. Neben umfangreichen Musikunterrichtsangeboten, die auch von Migrant*innen einen großen Zuspruch erfahren, ist die Paul-Hindemith-Musikschule in zahlreichen Bildungseinrichtungen, z.B. der Hermann-Boddin-Schule und der Evangelischen Schule Neukölln, als Kooperationspartnerin der musikalischen Bildung präsent.

Insgesamt hat sich die räumliche Ausstattung sowie die Vernetzung und Kooperation der Bildungseinrichtungen im Quartier Flughafenstraße deutlich verbessert. Aktuelle Herausforderungen bestehen jedoch im gravierenden Fachkräftemangel in Kitas und Schulen sowie der Flächenknappheit für Bildungsangebote durch fehlende Erweiterungsmöglichkeiten und stark steigende Gewerbemieten.

3.5. Nachbarschaftsangebote („Lebendiger Kiez“)

Der Stand der Gebietsentwicklung im Bereich von Nachbarschaftsangeboten, die zu einem vielfältigen und inklusiven Kiezleben beitragen, wird anhand der Angaben zu Treffpunkten, Freizeitangeboten (Kultur, Soziales, Sport), Image und Identifikation mit dem Quartier sowie Beratungsangeboten für die im Quartier vorhandenen Zielgruppen beschrieben.

Nach der Schließung des Mehrgenerationenhauses in der Flughafenstraße 21 im Januar 2012 besteht im Quartier Flughafenstraße kein zentraler **Ankerpunkt der Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit**. Angebote und **Orte für Kunstschaffende und -interessierte** gibt es im Flughafenkiez in Form privat betriebener Kunsträume in den Erdgeschosszonen von Wohngebäuden, unter anderem in der Boddinstraße, der Mainzer Straße und der Reuterstraße. Darüber hinaus werden über das Atelierbüro im Kulturwerk des bbk berlin GmbH Atelierräume am Standort des Gewerbehofes Karl-Marx-Straße 58 angeboten. Seit Januar 2016 befindet sich der Kunstverein Neukölln in die Mainzer Straße 42. Der Verein fördert Kunst und Kultur in Neukölln sowie den Austausch lokaler Kunstschaffender. Des Weiteren eröffnete im September 2014 im unmittelbaren Einzugsbereich des Gebietes Flughafenstraße auf dem Gelände der ehemaligen Kindl Brauerei das KINDL - Zentrum für zeitgenössische Kunst. Die privat finanzierte Institution bietet neben wechselnden Ausstellungen internationaler Gegenwartskunst auch Raum für Veranstaltungen und Gastronomie.

Im Hinblick auf die **Freizeitgestaltung in den Bereichen Kultur, Soziales oder Sport** sind nicht alle Angebote innerhalb der Gebietsgrenzen vorhanden. Von daher zielen die Bemühungen der Gebietsentwicklung darauf ab, nahe gelegene Stadtbereiche für die Quartiersbewohner/-innen zugänglich und erlebbar zu machen, so. z.B. den Volkspark Hasenheide, das Gelände der ehemaligen Kindl Brauerei sowie die auf dem Gelände des stillgelegten Flughafen Tempelhof entstehende Freizeit- und Erholungslandschaft. Die Sportinfrastruktur im Flughafenkiez beschränkt sich im Wesentlichen auf die Sporthallen der drei, im Gebiet befindlichen, Schulen. Im weiteren Einzugsbereich werden auf dem Gelände der Tempelhofer Freiheit wohnortnah zusätzliche Angebote für den Breitensport durch Sportvereine und private Sportanbieter entwickelt. Mit der seit 2012 jährlich organisierten Kiezolympiade auf dem Gelände der Tempelhofer Freiheit, die mittlerweile einen festen Bestandteil im Programm der beteiligten Schulen aus dem Flughafenkiez darstellt, konnte ein Format zur Bekanntmachung eines breiten Spektrums von Sportarten etabliert werden, dessen Fortführung bis Ende des Jahres 2019 gesichert ist. Zudem wurden mit den von bwgt e.V. organisierten Probierangeboten von Sportvereinen in den Schulen konkrete Schritte zum Übergang Schule und Sportverein unternommen.

Das Soziale-Stadt-Gebiet Flughafenstraße verfügt über keine **Seniorenfreizeitstätte**. Neben dem monatlichen Angebot des Beamtenwohnungsvereins zu Berlin für die Bewohnerinnen und Bewohner der Hausgruppe Boddinstraße besteht in unmittelbarer Gebietsnähe mit dem Bürgerzentrum Neukölln in der Werbellinstraße 42 eine zentrale Anlaufstelle. Die Bedarfe der Altersgruppe 58+ zu ermitteln und entsprechende, auch generationenübergreifende Angebote zu entwickeln, ist Inhalt des im Jahr 2019 gestarteten Soziale-Stadt-Projekts „Älter werden im Flughafenkiez“.

Für das nachbarschaftliche Zusammenleben im Quartier bilden Läden und Dienstleister des täglichen Bedarfs eine wichtige Grundlage. Infolge des innerstädtischen Wohngebietscharakters des Quartiers Flughafenstraße befinden sich die **Gewerbebetriebe und Nahversorgungsangebote** entweder in den Erdgeschosszonen oder in Gewerbehinterhöfen der Wohnhäuser. Der überwiegende Anteil der Betriebe ist den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie oder haushaltbezogene Dienstleistungen zuzuordnen. Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs werden vorrangig in den zentralen Einkaufsbereichen des Gebietes – Karl-Marx-Straße/Neukölln Arcaden, Hermannplatz/Karstadt Warenhaus und Wochenmarkt sowie Hermannstraße – angeboten. Diese Gewerbestruktur wird ergänzt durch einige Handwerksbetriebe. Viele dieser Inhaber-geführten Handels- und Dienstleistungsbetriebe fungieren auch als wichtige Multiplikatoren an verschiedenen Orten des Quartiers zu Fragen der Gebiets- und Gewerbeentwicklung. Ein Großteil der wirtschaftlichen Aktivitäten im Gebiet Flughafenstraße wird von Gewerbetreibenden mit Migrationshintergrund getragen, wobei viele unterschiedliche Nationalitäten vertreten sind. Zudem haben sich in den vergangenen Jahren zunehmend Gründerinnen und Gründer aus dem Bereich der Kreativwirtschaft an verschiedenen Standorten im Gebiet angesiedelt (z.B. Boddinstraße und Reuterstraße).

Von besonderer Bedeutung ist die Karl-Marx-Straße als zentrale Einkaufsstraße mit den Neukölln Arcaden als Einkaufsmagnet. Entlang der Karl-Marx-Straße gibt es auch eine hohe Konzentration von Gesundheitseinrichtungen – niedergelassene Ärztinnen und Ärzten, Apotheken und ergänzende Gesundheitsberufe (z.B. Physiotherapeuten, Logopäden etc.). Die Flughafenstraße, die bis in die 1990er Jahre als „Trödelmeile“ bekannt war, durchlebt einen Strukturwandel mit zusätzlichen gastronomischen Angeboten und Fachgeschäften sowie Nahversorgungseinrichtungen (Fischhandel, Lebensmitteldiscounter).

Im Ergebnis wird das Quartier Flughafenstraße von der Bewohnerschaft und den Akteuren als lebendiger Kiez mit guten Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten (Kinos, Restaurants, Galerien) wahrgenommen. Es fehlt allerdings ein Ort für nicht-kommerzielle Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeitsangebote. Zudem sind die Sportmöglichkeiten infolge der großen Frei- und Grünflächendefizits des Flughafenkiezes eng begrenzt.

3.6. Wohnungsmarkt und Freiflächenangebot („Wohnen und Wohnumfeld“)

Zum Stand der Gebietsentwicklung im Hinblick auf das Themenfeld „Wohnen und Wohnumfeld“ sollen gemäß der Arbeitshilfe von SenStadtWohn u.a. Faktoren zum Wohnungsmarkt, der Qualität und Größe von Spielflächen und öffentlichen Grünflächen, der Sauberkeit und dem subjektiven Sicherheitsempfinden des öffentlichen Raums, Anbindung mit ÖPNV; Luft- und Lärmbelastung, Nahversorgung und medizinische Versorgung sowie Verantwortungsübernahme für den öffentlichen Raum herangezogen werden.

Der **Wohnungsbestand** im Quartier Flughafenstraße besteht überwiegend aus Gründerzeitbauten, die bis 1918 errichtet wurden. Darüber hinaus gibt es vereinzelt ergänzenden Wohnungsbau aus den 1980er Jahren. Der Erhaltungszustand der Gebäude ist insgesamt als zufriedenstellend zu betrachten. Die Eigentümerstruktur im Flughafenkiez ist sehr heterogen, wobei einzelne engagierte Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Wohnungsbaugenossenschaften als zentrale Ansprechpartner fungieren.

In den vergangenen Jahren hat die Existenzangst einkommensschwächerer Bewohnergruppen in Hinblick darauf, dass sie sich eine Wohnung im Flughafenkiez nicht mehr leisten können, zugenommen. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen weniger die Bestandsmieten, deren Entwicklung sich anhand des Berliner Mietspiegels ablesen lässt, sondern die seit dem Jahr 2010 stark gestiegenen Angebotsmieten – von 5,54 Euro/m² (2010) auf 12,53 Euro/m² (2018). Dies entspricht einem Zuwachs von +126% in acht Jahren.

Mietpreisentwicklung Flughafenkiez

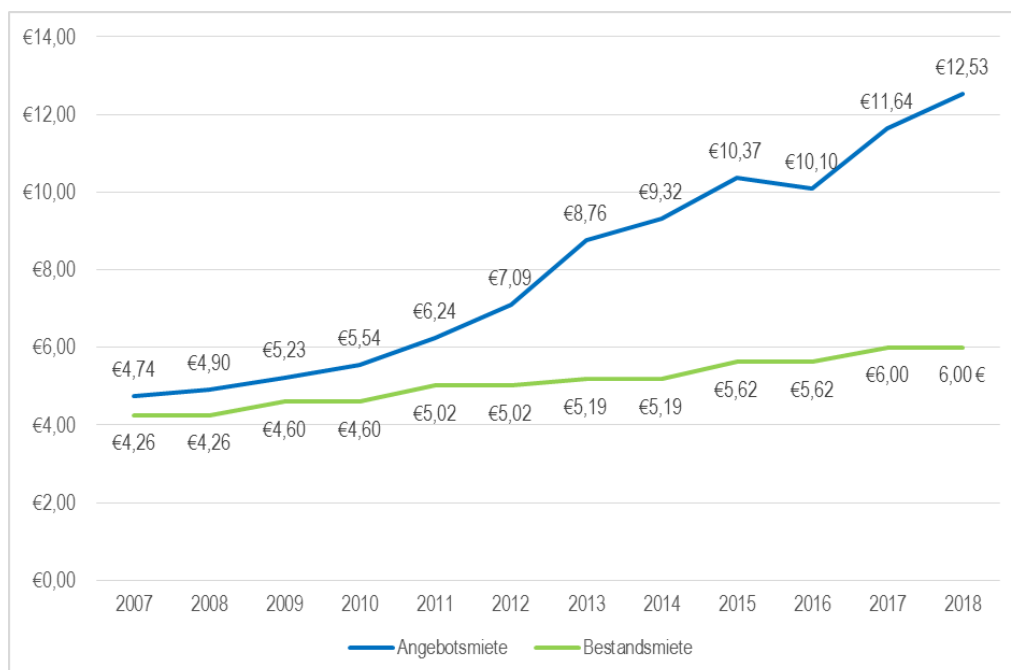


Abb. 4) Mietpreisentwicklung Flughafenkiez

Quelle: Bestandsmiete: Berliner Mietspiegel 2005/2007/2009/2011/2013/2015/2017; Nettokaltmiete/m² bezogen auf eine Vollstandard-Wohnung; Altbau bis 1918; Wohnungsgröße: 60-90 m²; Angebotsmiete: GSW/BerlinHyp: CBRE Wohnmarktreport Berlin 2007 – 2019

Im Juli 2016 ist das Soziale-Stadt-Gebiet Flughafenstraße als Teil des Milieuschutzgebietes Flughafen-/Donaustraße festgelegt worden. Ziel der sozialen Erhaltungsverordnung ist es, die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung zu erhalten und die Verdrängung der Bewohner*innen zu vermeiden, indem das Stadtentwicklungsamt übermäßig teure Modernisierungen, Wohnungszusammenlegungen, Abrisse und die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen untersagt.

Der Anteil der Wohnungen im Eigentum städtischer Wohnungsbaugesellschaften liegt im Planungsraum Flughafenstraße bei 7,6% im Vergleich zu 67,5% im benachbarten Rollbergkiez. Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person beträgt 32,7 m². Im Hinblick auf das Wandervolumen liegt der Wert im Flughafenkiez mit 37 Zu- und Fortzügen pro 100 Einwohner/-innen pro Jahr deutlich über dem Berliner Durchschnittswert von 28 Zu- und Fortzügen. Besonders auffällig ist der Fortzug von Kindern unter 6 Jahren mit -7,7% pro Jahr (Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2017).

Das Quartier Flughafenstraße ist sehr gut an den **öffentlichen Personennahverkehr** (ÖPNV) durch die U-Bahnhöfe der Linien 7 und 8 (Hermannplatz, Rathaus Neukölln, Boddinstraße) angebunden. Darüber hinaus bestehen weitere Bushaltestellen entlang der Hermannstraße (104, 166) und der Karl-Marx-Straße (171, 194, N7, N94). Im Hinblick auf die Qualität der öffentlichen Erschließungs- und Verkehrsanlagen ergeben sich durch die Städtebauförderungsmittel des Programms Aktives Zentrum Karl-Marx-Straße wirkungsvolle Verbesserungen durch die Treppenanlage zum ehemaligen Kindl Brauerei Gelände in der Isarstraße und den Umbau des öffentlichen Straßenlandes entlang der Isar- und Neckarstraße zur Spielstraße.

Der von der Gebietsbewohnerschaft in ihrer weit überwiegenden Mehrheit als gut eingeschätzte Versorgung mit Einzelhandels- und Gastronomieangeboten stehen erhebliche Defizite an **Grün- und Freiflächen** gegenüber, die zu einem besonders hohen Nutzungsdruck führen. Im Quartier Flughafenstraße befinden sich keine Parkanlagen, jedoch sind der Volkspark Hasenheide (ca. 10 Minuten) und das Tempelhofer Feld (ca. 20 Minuten) fußläufig zu erreichen. Mit wohnortnahe Grün ist das Gebiet deutlich unterausgestattet. Neben dem Boddinplatz gibt es kleinere Freiflächen am Albert-Schweitzer-Platz, dem „Platz unter der Linde“ an der Ecke Reuter-/Erlanger Straße sowie dem Sasarsteig. Weitere Grün- und Freiflächen bestehen im unmittelbaren Umfeld des Soziale-Stadt-Gebiets auf dem ehemaligen Kindl Gelände und den Friedhofsflächen des St. Jacobi Friedhofes I.

Die Ausstattung mit **Spielflächen für Kinder und Jugendliche** im Flughafenkiez ist defizitär. Die beiden öffentlichen Spielplätze – Boddinspielplatz und Käpt'n Blaubär Spielplatz – sind übernutzt und weisen aufgrund von Nutzungskonflikten erhebliche Defizite im Bereich Sauberkeit und Sicherheit auf. Im Jahr 2016 konnte der Boddinspielplatz auf Grundlage eines zielgruppenorientierten Beteiligungsprozesses sowie des Entwurfs und der Bauleitung durch das Grünflächenamt des Bezirks Neukölln den Kindern, Jugendlichen und Eltern zur Nutzung übergeben werden. Für den Käpt'n Blaubär Spielplatz steht die dringend notwendige, umfassende Erneuerung im Jahr 2021 und 2022 an. Ein Kreativworkshop für die Altersgruppe zwischen 0 und 8 Jahren fand gemeinsam mit Erzieher/-innen und Eltern im Januar 2019 statt. Im Sinne einer Aktivierung weiterer Spielflächen für Kinder im unmittelbaren Wohnumfeld könnten sich zusätzliche Potenziale auf den Hofflächen von Wohnhäusern ergeben. Zudem ist eine Vergrößerung und Stadtteilöffnung der Spielflächen der Evangelischen Schule Neukölln entlang des Sasarsteiges zu überprüfen. Andere Standorte auf Dachflächen oder ungenutzten Parkdecks erscheinen aufgrund der hohen Kosten unrealistisch.

4. Künftige Handlungs- und Finanzierungsbedarfe für das Gebiet Flughafenstraße

Die Angaben zu den Handlungs- und Finanzierungsbedarfen in den fünf Themenbereichen (Bildung, Ausbildung, Jugend; Wirtschaft und Arbeit; Nachbarschaft; Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner) orientieren sich gemäß der Vorgaben von SenStadtWohn an folgenden Fragestellungen:

- Welche genauen Handlungserfordernisse gibt es mittelfristig im Gebiet?
- Welche (Finanzierungs-)Bedarfe bestehen?
- Was soll das Programm Soziale Stadt tun, welche Beiträge leisten andere Akteure bzw. Programme?

Die Beschreibung der Handlungsbedarfe ist dabei unabhängig davon vorzunehmen, ob diese aus dem Programm Soziale Stadt finanziert werden, denn das IHEK wird auch für die Entscheidungen von Komplementärprogrammen (z.B. Bildung im Quartier (BIQ), Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung (BENE), Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)) bzw. zur Abstimmung mit anderen Programmen (z.B. Bonus-Programm, Schulbauoffensive) herangezogen.

4.1. Themenbereich „Bildung, Ausbildung, Jugend“

Ein zentraler Kooperationspartner für die Bedarfsermittlung und -abstimmung im Themenbereich „Bildung, Jugend, Ausbildung“ ist die Netzwerkrunde Bildung, Schulen, Jugend- und Elternarbeit im Flughafenkiez. Zur Weiterentwicklung des Bildungsnetzwerkes Flughafenkiez wurde im Mai 2016 mit dem vhw – Verband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V., ein Kooperationsprojekt gestartet. Ausgehend von qualitativen Gesprächen mit verschiedenen Bildungseinrichtungen sowie einer quantitativen Akteursanalyse wurde eine Reihe von relevanten Themenaspekten für die Netzwerkarbeit ermittelt.

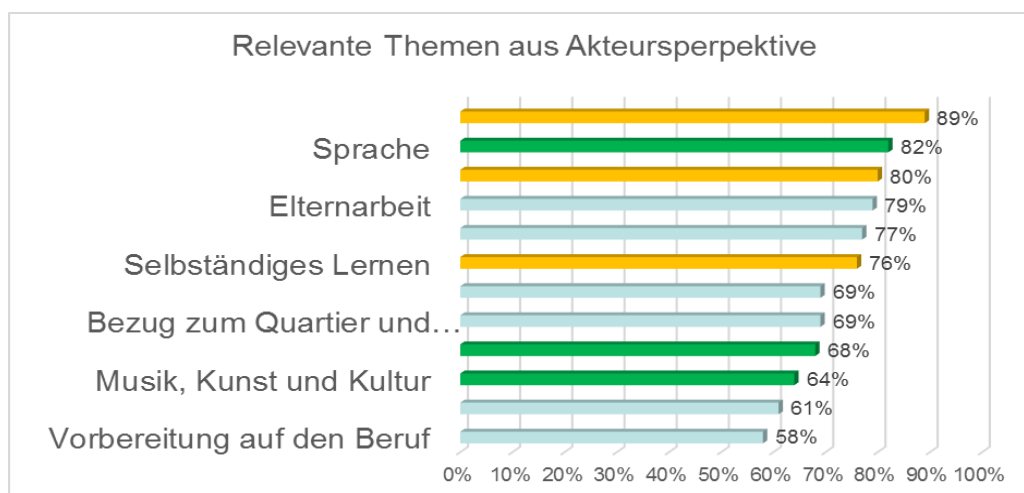


Abb. 5) Relevante Themen aus Sicht der Bildungsakteure im Flughafenkiez
Quelle: vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V., 2017

Künftige Bedarfe im Bereich „Bildung, Ausbildung, Jugend“

Angesichts des seit mehreren Jahren bestehenden und sich weiter verschärfenden akuten Raummangels des Blueberry Inns, der Evangelischen Schule Neukölln, der Helene-Nathan-Bibliothek, des Albert-Schweitzer-Gymnasiums sowie weiterer, ehrenamtlich getragener Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche aus dem Flughafenkiez besteht ein erheblicher Investitionsbedarf, um den quantitativ und qualitativ gestiegenen Bedarfen gerecht zu werden.

Erste konkrete, bereits umgesetzte Vorhaben, die sich auf die Umnutzung leer stehender Ladenlokale beziehen, sind die Erweiterung des Hortes der ESN in der Mainzer Straße 59 sowie die Neugründung von Kindertagesstätten bzw. Tagesgroßpflegestellen in der Karl-Marx-Straße 12a, Mainzer Straße 17 und Boddinstraße 5.

Einen zentralen Investitionsschwerpunkt mit einem Volumen von ca. 2,4 Millionen Euro bildet die Sanierung und der Umbau der „Alten Turnhalle“ der Hermann-Boddin-Schule zu einem Stadtteilzentrum für „Bewegung und Kommunikation“, das neben den Schul-Arbeitsgemeinschaften und dem Musikunterricht für Schülerinnen und Schüler der Hermann-Boddin-Schule zusätzliche Raumangebote für Elternbildungsarbeit sowie Kinder- und Jugendfreizeitangebote in den späten Nachmittagsstunden und am Wochenende bietet.

Zweiter wichtiger Investitionsschwerpunkt ist der Neubau eines Kinder- Jugend- und Bildungszentrums am Käpt'n Blaubär Spielplatz mit einem Kostenrahmen von ca. 3,7 Millionen Euro. Das Raumprogramm für eine gemeinschaftliche Nutzung von Jugendarbeit, VHS und weiteren Kooperationspartnern ist bereits im Jahr 2015 kooperativ entwickelt worden und im Rahmen von Workshops im Dezember 2018 in seiner Aktualität bestätigt worden.

Den dritten zentralen Investitionsschwerpunkt, der als **möglicher Ankerpunkt** für die Verstetigungsstrategie des Quartiersverfahrens Flughafenstraße zu sehen ist, bildet die umfassende Erweiterungskonzeption für die Evangelische Schule Neukölln dar. Die Evangelische Schule Neukölln beschult in Form einer Gemeinschaftsschule aktuell ca. 860 Schüler/-innen vom 1. bis zum 13. Schuljahr an zwei Standorten. Das Hauptgebäude befindet sich in der Mainzer Straße 47, eine Zweigstelle in einem gemieteten Gebäude in der Schillerpromenade 16. Wegen der starken Nachfrage nach Hortplätzen auch für die Schuljahre fünf und sechs sowie der absehbaren Kündigung des Mietverhältnisses in der Zweigstelle Schillerpromenade wird eine Erweiterung der Schulgebäude angestrebt. Das Gelände der Liegenschaft Mainzer Straße ist baulich ausgelastet. Es ist gewünscht in naher Umgebung des Hauptgebäudes eine Zweigstelle zu errichten, die eine deutliche Flächenerweiterung bietet, um den aktuellen und zukünftigen Nutzungsanforderungen gerecht zu werden. In der Hermannstraße bietet sich auf nicht mehr benötigten Teilflächen des St. Jacobi Friedhofs die Möglichkeit, ein Grundstück zu erschließen, um die aktuellen Platzprobleme zu lösen. Erste städtebauliche Voruntersuchungen haben ergeben, dass bei einer Bebauung mit zwei Baukörpern (Vorder- und Hinterhaus) mit

einer Nutzfläche von ca. 2.400 qm gerechnet werden kann. Es entstünde, bei effektiver innerer Erschließung, Platz für die Klassen des 11. bis 13. Schuljahres. Dabei würden die beiden Erdgeschosse den halböffentlichen Raum bilden, z.B. mit einer Cafeteria/Mensa, die auch für Stadtteilveranstaltungen oder als Café genutzt wird und möglicherweise Büroflächen für öffentliche Nutzungen bietet.

Es ist absehbar, dass die demografische Entwicklung im Quartier weiterhin positiv und die Evangelische Schule Neukölln auch in Zukunft stark nachgefragt sein wird. Deshalb wird langfristig eine Vergrößerung der Schule angestrebt. Ein Aufwuchs der bisher zweizügigen auf eine vierzügige Grundschule und der bisher zweizügigen Sekundarstufe II auf fünf Züge erscheint ein realistisches Ziel, während die Sekundarstufe I vierzünftig bleiben soll. Für diesen Fall bietet das Grundstück an der Hermannstraße Reserveflächen. Unter Wahrung der Pietätsfristen könnte in einem B-Plan-Verfahren nicht mehr benötigte Teilflächen des St. Jacobi Friedhofs mittel- bis langfristig in Bauland umgewandelt werden. In mehreren Bauabschnitten würde die Schulerweiterung mit der für den Schulsport dringend benötigten Sporthalle entstehen. Resultat wäre die Entlastung der bezirkseigenen Sporthallen, in denen momentan der Schulsport der Evangelischen Schule stattfindet. Gleichzeitig stünden den Vereinen weitere Sporthallenstunden zur Verfügung. Die Schule selbst könnte in zwei weiteren Bauabschnitten vergrößert werden.

Die städtebauliche Entwicklung dieses Standorts ist jedoch nur möglich, wenn die Auflagen des Denkmal- und Naturschutzes in der Planung und Umsetzung erfüllt werden können. Eine erste Bestandaufnahme zum denkmalpflegerischen Wert und zur Erfassung der geltenden Pietätsfristen ist von der Schulstiftung der EKBO beauftragt.

Zwischenzeitlich muss der Standort Mainzer Straße von seiner bauzeitlichen Ausstattung befreit und in eine organisatorisch und technisch funktionierende neuzeitliche Schule überführt werden. Die notwendigen Sanierungsarbeiten an Dächern, Fassaden, Elektrotechnik und Brandschutz werden Investitionen von ca. 3,8 Millionen Euro nach sich ziehen. Die Evangelische Schule Neukölln organisiert sich damit um. Am Standort Mainzer Straße wird die vierzügige Grundschule mit Hortangebot und eigener Sporthalle untergebracht, während die weiterführenden Klassen des 7. bis 10. Schuljahres vierzünftig und die 10. bis 13. Klassen fünfzünftig an der Hermannstraße unterrichtet werden.

Neben baulich-investiven Vorhaben besteht weiterhin großer Bedarf an sozial-integrativen Maßnahmen. Im Rahmen der im Jahr 2016 nach Hamburger Vorbild neu gegründeten Jugendberufsagentur gibt es in Zusammenarbeit mit outreach gGmbH mit dem Projekt „Berufskoaching“ einen konkreten Handlungsansatz um schwer erreichbare Jugendliche aus dem Flughafenkiez direkt zum Thema Berufseinstieg anzusprechen. Das „Berufskoaching“ versteht sich als persönliche, berufsorientierte Unterstützung und Beratung für junge Menschen beim Übergang in weiterführende und berufliche Schulen, Ausbildung, in berufsvorbereitende oder andere Beschäftigungsmaßnahmen, sowie in Jobs. Die Beratung stellt sich als handlungsorientierter Prozess dar und setzt bei den individuellen Ressourcen und Zielvorstellungen der jungen Menschen an. Sie sollen innerhalb ihrer

Lebenswelt und Lebenswirklichkeit realistische Ziele entwickeln, in einem bestimmten Zeitraum berufliche und soziale Kompetenzen erwerben oder ausbauen, um so zu einer selbständigen Lebensführung als Basis der beruflichen und sozialen Integration zu gelangen. Hierbei werden interkulturelle Aspekte berücksichtigt. Der Schwerpunkt der Maßnahme ist die aufsuchende Jugendsozialarbeit (Streetwork) im Aktionsraum Neukölln-Nord. Darüber hinaus bietet die Berufscoachin im Rahmen von offenen Sprechstunden, Beratungsgespräche in den Jugendeinrichtungen Blueberry Inn und Hobrecht 83 an.

Aufgrund der sich verschärfenden Jugendgruppengewalt mit massiven Sachbeschädigungen und Bedrohungsvorfällen musste an diesem Ort ebenfalls rasch präventiv gearbeitet werden. In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Neukölln konnte ein umfangreiches Angebotsprogramm auf dem Boddinspielplatz entwickelt werden, das aus Sondermitteln von SenInnSport für „kiezorientierte Gewalt- und Kriminalitätsprävention“ gefördert wird.

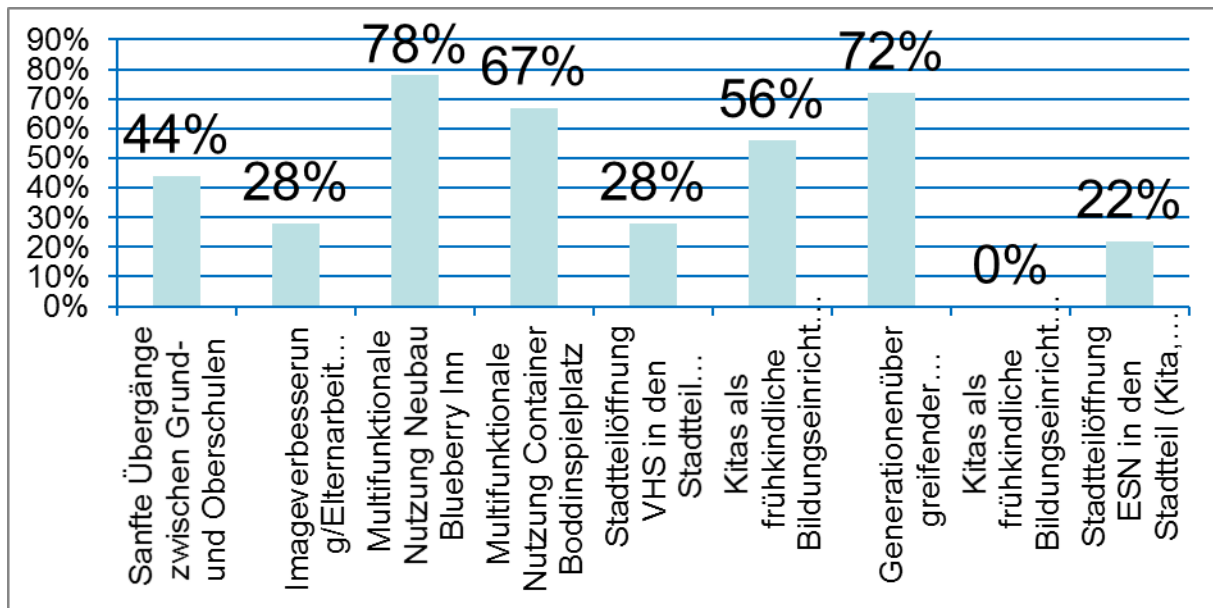
Zwischenzeitlich konnten nicht nur Baufondsmittel des Programms Soziale Stadt für den Neubau des Blueberry Inn und die Umgestaltung des Käpt'n Blaubär Spielplatz eingeworben werden, sondern auch für ein mobiles Jugend- und Nachbarschaftszentrum auf dem Bunkergebäude auf dem Boddinspielplatz. In Containerbauweise entstehen ca. 100m² Nutzfläche für die Jugend- und Elternarbeit am Boddinplatz sowie als Ausweichquartier des Blueberry Inn für die gut zweijährige Bauzeit. Darüber hinaus steht die Einrichtung außerhalb der Nutzungszeiten durch die Jugendarbeit für die nachbarschaftliche Mitnutzung zur Verfügung.

Im Hinblick auf Bildungseinrichtungen zugeordneten Spielflächen wird Investitionsbedarf zum einen entlang des Sasarsteiges im Sinne einer Erweiterung der betreuten Spielflächen der ESN mit einem Kostenrahmen von ca. 200.000 Euro gesehen, zum anderen für den gemeinsamen Außenbereich der Kita Wissmannstraße 33 sowie des Familienzentrums Kivi mit einem Kostenrahmen von ca. 500.000 Euro.

Im Sinne der Inklusion ist es notwendig die Bildungseinrichtungen barrierefrei bzw. –arm umzubauen. Ein erster Schritt in diese Richtung ist der Einbau eines Aufzugs im Familienzentrum Kivi aus Mitteln des Investitionspaktes „Soziale Integration im Quartier“. Ein weiteres Vorhaben soll der barrierearme Umbau des Kurt-Löwenstein-Haus der VHS Neukölln in der Karlsgartenstraße 6 sein.

Die fachlichen Planungen und Strategien des Jugendamtes Neukölln zielen zum einen darauf ab, eine Übergangslösung für die Familienförderung bis zur Fertigstellung der „Familien-Arkaden“ zu finden. Die Angebotsentwicklung bezieht sich sowohl auf das Kivi Familienzentrum in der Wissmannstraße 31 sowie den Container am Boddinspielplatz. Zum anderen ist für die beiden öffentlichen Spielplätze zur Verstetigung des Pilotprojektes „Auf die Plätze“ der Einsatz von Spielplatzkümmerer/-innen konzeptionell und organisatorisch anzugehen. Des Weiteren sind Präventionsansätze gegen menschenfeindliche Gruppengewalt und Drogenkonsum/-handel unter Einbeziehung von Fachverwaltungen und freien Trägern zu entwickeln und umzusetzen.

Im Hinblick auf die prioritär zu verfolgenden Maßnahmen im Themenbereich „Bildung, Ausbildung, Jugend“ stehen für den Quartiersrat Flughafenstraße die Einrichtungen und Maßnahmen im Vordergrund, die multifunktional genutzt werden können und/oder die über eine generationenübergreifendes Angebot verfügen. Hierzu zählen der Neubau des Blueberry Inn (78%), die Helene-Nathan-Bibliothek (72%) sowie der Container am Boddinspielplatz (56%).



4.2. Themenbereich „Arbeit und Wirtschaft“

Im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt sind die Gestaltungsmöglichkeiten im Themenbereich „Arbeit und Wirtschaft“ begrenzt. Ein Leitprojekt lokaler Wirtschaftsförderung im Bezirk Neukölln ist das BIWAQ-Projekt "Urbane Impulse für einen Zukunftsort", für das Mittel in Höhe von 2 Millionen Euro im Zeitraum 2019 bis 2022 zur Verfügung stehen. Wichtige Teilmodule mit Schnittstellen zur Quartiersentwicklung im Flughafenkiez ist die aufsuchende Gewerbeberatung und -vernetzung, die Clusterförderung der Neuköllner Kreativwirtschaft sowie die Unterstützung von Digitalisierungsprozessen in und für KMU durch Fortbildungsangebote der VHS Neukölln.

Künftige Bedarfe im Themenbereich „Arbeit und Wirtschaft“

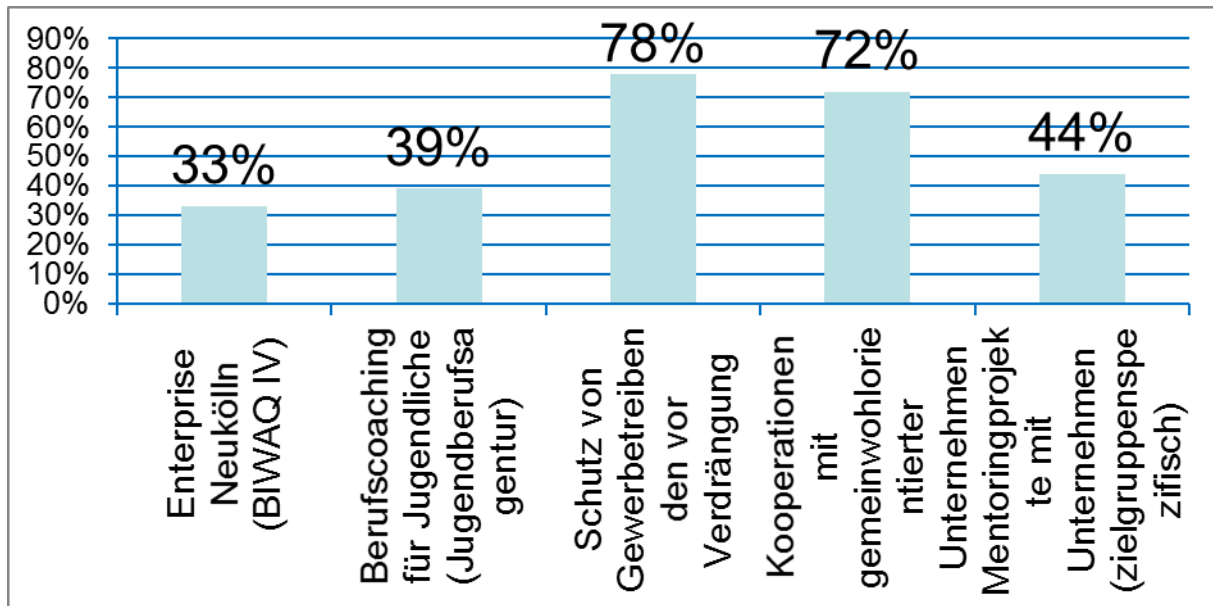
Vor dem Hintergrund der gebietsspezifischen Besonderheiten sollten im Rahmen eines ganzheitlichen Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderungskonzepts folgende Maßnahmenvorschläge weiterverfolgt werden:

- **Lebendige Flughafenstraße:** Die für das Quartier namensgebende Geschäftsstraße ist durch vielfältige Probleme (Drogen, Gewalt, Prostitution), aber auch Potenziale (Trödeläden, innovative Gastronomie) geprägt. Als wichtige Verbindungslinie zwischen dem Stadtumbaugebiet Tempelhofer Freiheit und dem

Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße soll im Rahmen von BIWAQ IV ein räumlicher Schwerpunkt auf die Flughafenstraße gelegt werden.

- **Weiterbildungszentrum im Kindl Boulevard:** Die Ladenzone im Kindl Boulevard, in dem auch das Jobcenter angesiedelt ist, weist noch einige Leerstände auf. Gemeinsam mit dem Immobilieneigentümer sollten Überlegungen angestellt werden, inwieweit den im Rahmen der Deutschkurse der Volkshochschule Neukölln geäußerten Qualifizierungsbedarfen durch ein Weiterbildungszentrum an diesem Standort, der unmittelbar an den Flughafenkiez angrenzt, entsprochen werden kann.
- **Gewerbemonitoring für das Quartier Flughafenstraße:** Zur Kontaktpflege mit den Unternehmen im Quartier und als Basisinformation der Gewerbeentwicklung wird durch das QM Flughafenstraße eine jährliche Gewerbeerhebung stattfinden. In die Durchführung sind - zur Vermeidung von Doppelarbeiten - die bezirkliche Wirtschaftsförderung, Förderprojekte im Bereich Wirtschaft und Arbeitsmarkt, IHK und Handwerkskammer sowie die Immobilieneigentümer einbezogen.
- **Arbeitsmarktorientierung durch offene Jugendarbeit:** Im Rahmen der mobilen und stationären Jugendarbeit erhalten einige Jugendliche zusätzliche Unterstützung bei der Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche. In Begleitung und Auswertung des von der Jugendberufsagentur Neukölln geförderten Pilotvorhabens „Berufcoaching“ sollte überprüft werden, ob und inwieweit ergänzende niedrigschwellige Angebote für möglichst viele Jugendliche aus dem Flughafenkiez sinnvoll und umsetzbar sind.
- **Mentoringprojekte durch Unternehmen an Schulen:** Das Albert-Schweitzer-Gymnasium und die Evangelische Schule Neukölln haben bereits in der Vergangenheit Mentoringprojekte zur Berufsorientierung durchgeführt. Vergleichbare Vorhaben können auch in der Zukunft durch verstärkte Einbindung von Unternehmen und Stiftungen verwirklicht werden.

Hinsichtlich der in der Quartiersentwicklung für den Flughafenkiez zu setzenden Handlungsschwerpunkte im Themenbereich „Arbeit und Wirtschaft“ stehen aus Sicht des Quartiersrates klar der Schutz von Nahversorgungsunternehmen, Bildungs- und Sozialeinrichtungen vor Verdrängung durch enorm steigende Gewerbemieten im Vordergrund (78%). Ein weiterer, fast genauso wichtiger Maßnahmenbereich stellt der Auf- und Ausbau von Kooperationen der Quartiersentwicklung mit gemeinwohlorientierten Unternehmen dar.



4.3. Themenbereich „Nachbarschaft (Wohnen, Gesundheit, gesellschaftliche Teilhabe)“

Aufgrund der enormen Themenbreite des Themenbereiches „Nachbarschaft“ erfolgt die Benennung der künftigen Bedarfe jeweils bezogen auf die drei Handlungsfelder „Wohnen“, „Gesundheit“ und „gesellschaftliche Teilhabe (Integration/Gemeinwesen/Kultur)“.

4.3.1. Handlungsfeld „Wohnen“

Infolge der stark gestiegenen Angebotsmieten und des knapper werdenden Wohnungsangebotes hat die Bedeutung des Handlungsfeldes „Wohnen“ seit dem Jahr 2011 erheblich zugenommen. Für dieses Handlungsfeld gilt, dass die Handlungsmöglichkeiten des Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt zur Sicherung und Schaffung kostengünstigen Wohnraums sehr begrenzt sind.

Künftige Bedarfe im Handlungsfeld „Wohnen“

In den vergangenen fünf Jahren haben sich aus Sicht breiter Schichten der Gebietsbevölkerung die Verknappung des Wohnungsangebotes und die steigenden Mietpreise zu einem Kernproblem der Quartiersentwicklung verfestigt. Für den Umgang mit dieser Problematik werden Antworten vom Quartiersmanagement erwartet. Obgleich die Einflussmöglichkeiten des Quartiersmanagements auf den Immobilienmarkt und seine Akteure verschwindend gering sind, werden die Sorgen und Nöte der Bevölkerung über nicht mehr bezahlbare Wohnungsmieten ernst genommen. Mit ca. 300 Beratungsgesprächen hatte sich die ehrenamtliche Mietrechtsberatung durch einen gebietsansässigen Anwalt als machbare und wirkungsvolle Herangehensweise bewährt.

Im Juni 2016 wurden diese ehrenamtlichen Strukturen durch bezirkliche Aktivitäten im Bereich Mieterschutz abgelöst, in dem für den Flughafenkiez eine soziale Erhaltungsverordnung nach § 172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB durch den Bezirk Neukölln erlassen wurde. Konkrete Informationen zur Wirksamkeit des Instrumentariums liegen bisher nicht vor. Die wöchentliche Mieterberatung findet seit 2019 an zwei Orten im benachbarten Erhaltungsgebiet Schillerpromenade statt.

4.3.2. Handlungsfeld „Gesundheit“

Das Quartier Flughafenstraße zählt zu einem von insgesamt elf Berliner Soziale-Stadt-Gebieten, in denen die von den Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Wohnen sowie Gesundheit und Soziales gemeinsam finanzierte Clearingstelle Gesundheit beauftragt ist, zusätzliche Finanzmittel der Krankenkassen für Gesundheitspräventionsprojekte im Setting der Quartiersmanagementgebiete einzuwerben.

Konzeptionelle Überlegungen zur systematischen Gesundheitsförderung im Flughafenkiez

Die konzeptionellen Überlegungen zum Handlungsfeld „Gesundheit“ zielen im Soziale-Stadt-Gebiet Flughafenstraße im Wesentlichen darauf ab, sich zunächst mit den Strategie- und Handlungsansätzen des Bezirks Neukölln zu vernetzen. Hierzu zählt unter anderem der Auf- und Ausbau der Präventionskette gesundheitlicher Frühförderung nach dem Dormagener Modell. Ein weiterer wichtiger Kooperationsbereich liegt im Bereich Drogenprävention mit dem kontinuierlichen Austausch im Rahmen des Netzwerkfondsprojektes „NUDRA - Netzwerk zur Problematik von Drogen und Alkohol im urbanen Raum“.

Auf Ebene des Quartiers Flughafenstraße wird das Gesundheitskollektiv Berlin ein wichtiger Kooperationspartner im Handlungsfeld „Gesundheit“ sein. So ist bisher geplant, dass das Gesundheitskollektiv Berlin im Jahr 2020 Räume im Projekt Alltag auf dem Kindl-Gelände bezieht. Dazu wurden die Grundrisse für ein barrierearmes, multiprofessionelles, patient*innenorientiertes und kieznahes Gesundheitszentrum entwickelt. Während der Entwicklungsphase erhielt das Gesundheitskollektiv Berlin eine Förderung durch die Robert-Bosch-Stiftung im Rahmen des Programms PORT „Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung“. Im März und April 2019 wird eine Umfrage in der Bewohnerschaft des Flughafenkiezes zur Gesundheitssituation durchgeführt, deren Ergebnisse nachrichtlich in das IHEK 2019 einfließen und bei der konkreten Benennung von Bedarfen genutzt werden.

Künftige Bedarfe im Handlungsfeld „Gesundheit“

Die künftigen Bedarfe leiten sich sowohl aus bereits entwickelten Projektansätzen, zusätzlich erkannten Handlungserfordernissen und dem Verstetigungsziel des Programms Soziale Stadt zur Schaffung von Ankerpunkten ab.

Im Bereich **Sport- und Bewegungsförderung** sind die im und um den Flughafenkiez angesiedelten Sportvereine wichtige Kooperationspartner. Zur Stärkung der Kooperationsbeziehungen von Schulen und Sportvereinen wurde im Jahr 2012 das Soziale-Stadt-Projekt „Kiezolympiade“ gestartet, durch dessen Arbeit erste Kooperationen von Schulen und Sportvereinen angeschoben wurden und im Sommer 2012 ein Sportfest der drei gebietsansässigen Schulen (Hermann-Boddin-Schule, Evangelische Schule Neukölln, Albert-Schweitzer-Gymnasium) mit mehr als 150 Teilnehmer*innen stattgefunden hat. Im Jahr 2015 konnte das schulübergreifende Sportfest bereits über 850 Schüler*innen zählen. Mittlerweile wurden die Angebote der Sport- und Bewegungsförderung auf weitere Altersgruppen ausgedehnt, so auf Kleinkinder, die ein regelmäßiges Angebot im Familienzentrum Kivi nutzen können, oder die Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren, für die wöchentlich ein gesundheitsförderlicher Stadtteilspaziergang stattfindet. Auf Ebene des Bezirks Neukölln werden die Vernetzungsansätze zwischen Sportvereinen und der Jugendarbeit gezielt durch das Netzwerkfondsprojekt „Sport verbindet“ gefördert. Zukünftig sollte ein verstärktes Augenmerk darauf gelegt werden, inklusive Sportangebote zu entwickeln. Ein möglicher Kooperationspartner in Gebietsnähe ist der SCL Sportclub Lebenshilfe Berlin e.V. in der Mahlower Straße 27.

Ein weiterer Bedarf zur Gesundheitsförderung im Quartier Flughafenstraße stellt die **gesunde Ernährung für den Ganzttag der Schulen** dar. Ein Schlüsselvorhaben im Rahmen der Quartiersentwicklung war die Herrichtung des Frühstücksraumes in der Hermann-Boddin-Schule, dessen Weiterentwicklung durch die Stiftung BrotZeit finanziell unterstützt wird. Kernanliegen ist es, allen Schülerinnen und Schülern der Hermann-Boddin-Schule durch ein gesundes Schulfrühstück gute Startchancen für den Schulalltag zu bieten. Das Albert-Schweitzer-Gymnasium unternimmt ebenfalls verstärkte Anstrengungen, um eine gesunde und ausgewogene Ernährung für die Schüler/-innen im gebundenen Ganztagsbetrieb anbieten zu können. Zentraler Kooperationspartner ist der Mensabetreiber, mit dem gemeinsam unter Einbeziehung weiterer Kooperationspartner für eine gesunde Ernährung bei Eltern- und Schülerschaft geworben werden soll.

In Kooperation mit sozialen Einrichtungen und der bezirklichen Gesundheitsförderung soll zukünftig auch das Thema „**psychische Erkrankungen**“ verstärkt behandelt werden, die auch im Quartier Flughafenstraße in den vergangenen Jahren zugenommen haben. Ein möglicher Kooperationspartner vor Ort ist die Zeitraum gGmbH, die bereits Interesse an einer Intensivierung der Zusammenarbeit signalisiert hat.

Im Hinblick auf einen Ankerpunkt für die Handlungs- und Projektansätze der Gesundheitsförderung im Quartier Flughafenstraße bietet sich in erster Linie das vom Gesundheitskollektiv Berlin geplante und ab 2020 in Betrieb gehende stadtteilorientierte Sozial- und Gesundheitszentrum auf dem Gelände der ehemaligen Kindl Brauerei an.

4.3.3. Handlungsfeld „Gesellschaftliche Teilhabe“ (Gemeinwesen/Integration/Kultur)

Das Teilhandlungsfeld „Gesellschaftliche Teilhabe“ stellt eine Querschnittsaufgabe der Gebietsentwicklung im Quartier Flughafenstraße dar und beinhaltet Elemente der aufsuchenden und stationären Gemeinwesenarbeit, der stadtteilorientierten Integrationsförderung sowie der dezentralen Kulturarbeit.

Konzeptionelle Überlegungen zur systematischen Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe

In Ergänzung zu den Bevölkerungszahlen des Statistischen Landesamtes Berlin für das Quartier Flughafenstraße liegen, dank der Zusammenarbeit von SenStadtWohn und vhw, gebietsbezogene Angaben zur Milieuzusammensetzung im Flughafenkiez vor, die Hinweise für die Heterogenität der Gebietsbevölkerung liefern, die häufig nebeneinander im Quartier leben und durch unterschiedliche Formate und Medien für Belange der Stadtteilentwicklung angesprochen werden müssen.

Bewohner*innenmilieus im Flughafenkiez

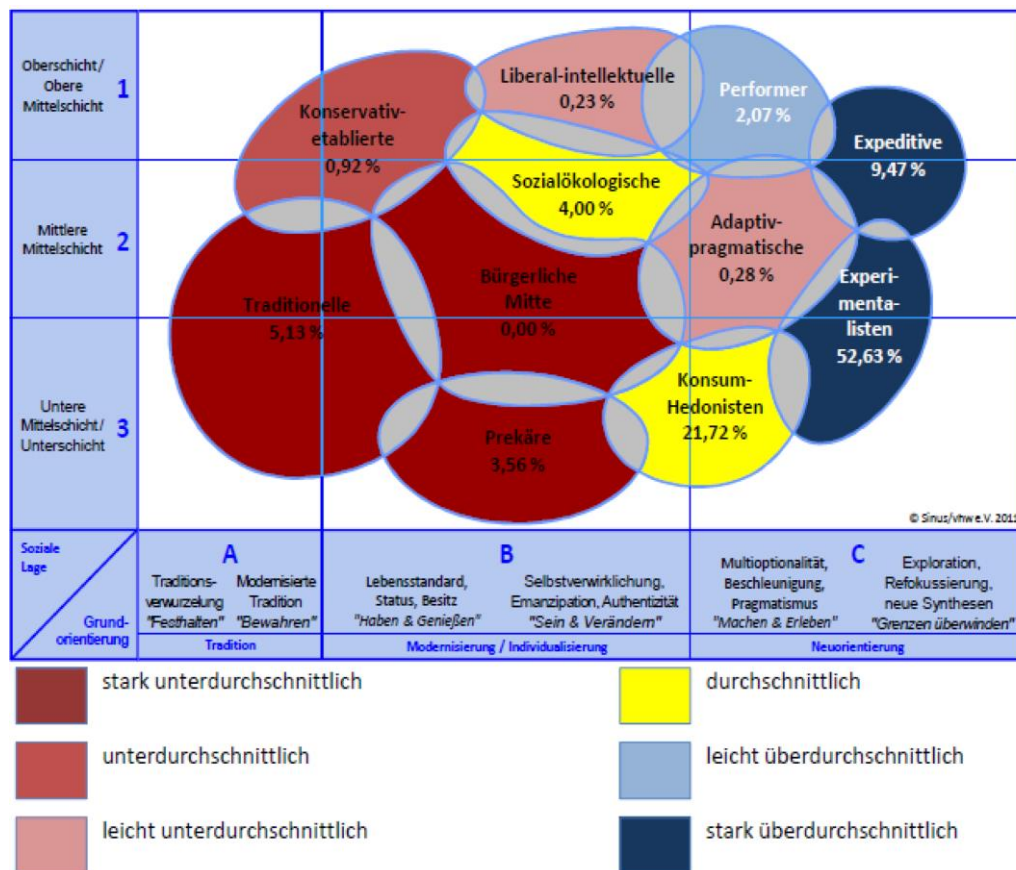


Abb. 6) Bewohner*innenmilieus im Flughafenkiez
Quelle: vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V., 2011

Angesichts eines Anteils von 58,9% der Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung des Soziale-Stadt-Gebiets Flughafenstraße ist der Handlungsbereich „gesellschaftliche Teilhabe“ von zentraler Bedeutung für die Quartiersmanagementarbeit. Bei der gebietsbezogenen Integration handelt es sich um eine

Querschnittsaufgabe, die auch in allen weiteren Handlungsfeldern im Sinne einer umfassenden Berücksichtigung der Belange der Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund Anwendung findet. Betrachtet man die im bundesweiten Statusbericht Soziale Stadt aufgeführten Maßnahmen, so finden diese durchgehend Anwendung in der Gebietsentwicklung für den Flughafenkiez (vgl. Difu 2008, 47):

- **Sprachförderung:** findet sowohl in Form von Mütterkursen in den Räumen des Kinder- und Elterntreffs als auch in Form des Selbstlernzentrums in der Helene-Nathan-Bibliothek sowie im Bildungsprogramm von Kitas und Schulen statt.
- **Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen** findet sowohl in unterschiedlichen Formen des fortlaufenden Informationsaustauschs, z.B. mit Moscheevereinen, bis hin zur Beauftragung bzw. Trägerschaft von Soziale Stadt Projekten, z. B. das Türkisch-Deutsche-Zentrum (TDZ) im Ganztagsbetrieb an der Albert-Schweitzer-Schule oder der Rize Kultur- und Solidaritätsverein bei Handarbeitsangeboten für Frauen aus dem Flughafenkiez statt. Zudem wurde die Migrantenselbstorganisation „Amaro Foro“ mit der Trägerschaft eines Soziale-Stadt-Projektes zur gesellschaftlichen Eingliederung von Neuzuwandernden mit Roma-Hintergrund beauftragt.
- **Einstellung von Mitarbeiter*innen mit Migrationshintergrund:** eine der drei Quartiersmanager/-innen verfügt über einen Migrationshintergrund (türkisch).
- **Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen** wird in allen Bildungseinrichtungen im Flughafenkiez praktiziert und durch die Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen intensiviert.
- **Förderung des interkulturellen Austausches** findet sowohl im Rahmen von großen Nachbarschaftsfesten mit mehr als 2.000 Besucher*innen als auch im Rahmen kleiner Begegnungen statt.

Künftige Bedarfe im Teilhandlungsfeld „gesellschaftliche Teilhabe“

Eine zentrale Institution im Handlungsfeld „Gesellschaftliche Teilhabe“ sind die Stadtteilmütter Neukölln, die insbesondere bei Frauen türkischer und arabischer Herkunft eine wichtige Multiplikatorfunktion für die Themen Bildung, Wohnumfeld und Sicherheit sowie Gesundheit aufweisen.

Für die Integration von Neuzuwanderergruppen hat sich die Neuköllner Koordinierungsstelle für Geflüchtete als bezirklich organisierte Leitinstitution bewährt und etabliert. Für Altzuwanderergruppen bestehen mit den jeweiligen Moschee- und Kulturvereinen gute Anlaufstrukturen. Das Hauptaugenmerk des Quartiersmanagements gilt dem nachbarschaftlichen Zusammenleben und interkulturellen Austausch zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen.

Im Sinne eines Aufbaus nachhaltiger Strukturen für Integrations- und Gemeinwesenarbeit werden sich die Aktivitäten der Quartiersentwicklung auf die Errichtung einer Nachbarschaftseinrichtung im Soziale-Stadt-Gebiet Flughafenstraße konzentrieren, wozu auch die Fördermittel gebündelt einzusetzen sind.

In den vergangenen Jahren hat sich eine dezentrale Kulturarbeit mit einem Veranstaltungsprogramm für alle Alters- und Herkunftsgruppen als integrationsfördernd bewährt. Dabei kommt der Begegnung im öffentlichen Raum im Zuge von Nachbarschaftsfesten (Trödelmarkt, Herdelezi) eine besonders wichtige Bedeutung zu.

Am Standort Flughafenstraße befindet sich mit der Moschee in Trägerschaft der Neuköllner Begegnungsstätte e.V. (NBS) eine zentrale Anlaufstelle für muslimische Bewohnerinnen und Bewohner. Aufgrund der von der NBS entwickelten Willkommens- und Integrationsangebote, infolge der erheblichen Zuwanderung von Geflüchteten in den Jahren 2015/2016, ist die Einrichtung an den räumlichen Kapazitätsgrenzen angelangt. Diesbezüglich ist ein Erweiterungsbau auf dem Grundstück Flughafenstraße 43 eine zügig umzusetzende Option, um Nachbarschaftskonflikte zu vermeiden, städtebauliche Missstände zu beseitigen und den interkulturellen Dialog zu fördern.

4.4. Themenbereich „Öffentlicher Raum/Sicherheit/Umwelt- und Klimaschutz“

Im Vergleich zu den vorangegangenen IHEKs für das Quartier Flughafenstraße wird die Fortschreibung für den Zeitraum 2019 bis 2022 aufgrund der gestiegenen Themenbreite und –vielfalt in die drei Handlungsfelder „Öffentlicher Raum“, „Sicherheit im Quartier“ sowie „Umwelt- und Klimaschutz/quartiersverträgliche Mobilität“ ausdifferenziert. Bereits der intensive Beteiligungsprozess (Interviews, Umfragen, Gruppendiskussionen) zur Weiterentwicklung des IHEKs Flughafenkiez hat gezeigt, welche große Bedeutung sowohl die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen als auch die Gebietsakteure dem Themenbereich „Öffentlicher Raum/Sicherheit/Umwelt- und Klimaschutz“ beimessen. Im Handlungsfeld „Öffentlicher Raum“ steht die Frage im Vordergrund, wie die Grün- und Freiflächen attraktiver gestaltet und optimaler genutzt werden können, um das erhebliche Grün- und Freiflächendefizit des Quartiers Flughafenstraße teilweise zu kompensieren. Das abnehmende Sicherheitsgefühl durch die gestiegene Drogen- und Gewaltkriminalität an vielen Orten im Flughafenkiez sind Gegenstand der Beschreibungen und Analysen zum Handlungsfeld „Sicherheit im Quartier“. Die gesamtstädtischen Analysen zur Umweltgerechtigkeit, Klimaschutz und nachhaltiger Mobilität werden im Handlungsfeld „Umwelt- und Klimaschutz/quartiersverträgliche Mobilität“ auf ihre Bedeutung und Anwendbarkeit im Soziale-Stadt-Gebiet Flughafenstraße ausgewertet.

4.4.1. Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“

Ein Gesamtkonzept für die grüne Infrastruktur und den öffentlichen Raum für das Quartier Flughafenstraße liegt nicht vor. Gleichwohl gibt es mehrere konkrete Eckpfeiler, die Eingang in die Ausformulierung finden werden. Dies ist zum einen das im Jahr 2018 abgeschlossene Soziale-Stadt-Projekt „Stadtteilgrün, öffentlicher Raum und Umweltbildung im Flughafenkiez“, welches eine Vielzahl von kleinteiligen Maßnahmen zu einer vernetzten Gesamtmaßnahme zusammenfasst. Zum anderen stellt die bezirksweite Kampagne „Schön wie wir“ eine zentrale Vernetzungsstruktur für umfassende Handlungsansätze zur Attraktivitätssteigerung der öffentlichen Räume dar, in die auch die Fachverwaltungen des Bezirks Neukölln, Nachbarschaftsinitiativen, Gewerbetreibende sowie gesamtstädtische Akteure eingebunden sind.

Künftige Bedarfe im Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“

Die Grenzen der Quartiersmanagementarbeit zeigen sich deutlich bei der mangelnden Verantwortungsbereitschaft einzelner Bewohner für ihr eigenes Wohnumfeld. So sind sowohl die flächendeckende Sperrmüllproblematik trotz vereinzelter Sauberkeitsaktionen als auch der Missbrauch von Grün- und Freiflächen als „Hundeklos“ noch immer ungelöst.

Die dringend notwendige Aufwertung des Boddinspielplatzes startete im Jahr 2014 auf Grundlage einer umfassenden Nutzerbeteiligung. Im Frühjahr 2016 wurde der umgestaltete Boddinspielplatz eröffnet und den Kindern zur Nutzung übergeben. Die Hauptfinanzierung der Baumaßnahme erfolgt aus Mitteln des Kita- und Spielplatzsanierungsprogramms (KSSP), die um Finanzierungsbausteine aus dem Programm Soziale Stadt ergänzt wurden. Bedeutsam für die längerfristige und nachhaltige Nutzung sind die Verstetigung des über das Jugendamt Neukölln finanzierten wöchentlichen Spielmobils sowie die schrittweise Etablierung von Spielplatzkümmerer/-innen zur nachhaltigen Verstetigung des Modellprojektes „Auf die Plätze“.

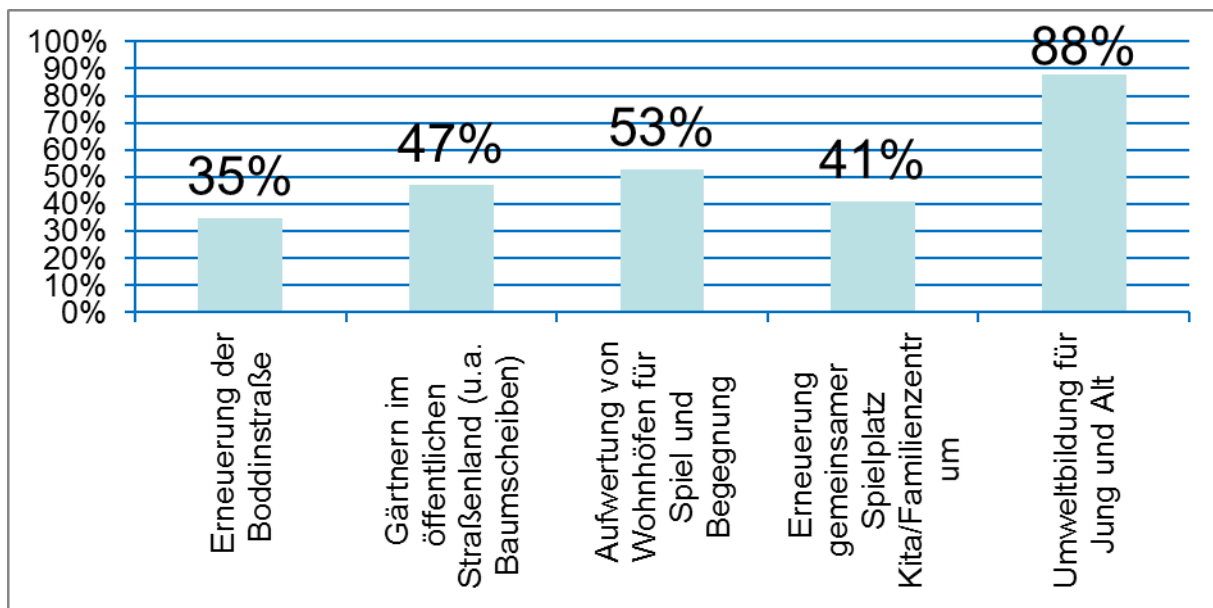
Im Zuge der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez wurden und werden zahlreiche **Grün- und Freiflächen** (Platz unter der Linde, Boddinplatz, Sasarsteig, Käpt'n Blaubär Spielplatz, Albert-Schweitzer-Platz, Platz vor dem Bildungshaus Boddinstraße 34) kleinteilig aufgewertet und umgestaltet. Für eine multifunktionale Nutzung von öffentlichem Straßenland durch Aufstellung von Spiel- und Bewegungsgeräten analog dem Konzept der „Bespielbaren Stadt“ in Griesheim bestehen aus Sicht des bezirklichen Fachamtes erhebliche Schwierigkeiten bei der Gewährleistung der Verkehrssicherheit. Kletter- und Bewegungselemente sind mit einem besonderen Fallschutz zu versehen, der aber nicht den technischen Anforderungen für öffentliche Gehwege entspricht. Darüber hinaus verfügt das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) nicht über genügend Finanzmittel und personelle Ressourcen, um die Einzelgeräte entsprechend dem Regelwerk zu überprüfen und zu warten.

An das öffentliche Straßenland werden von verschiedenen Bewohnergruppen gezielte Bedarfe formuliert. So weisen, insbesondere ältere Bewohner/-innen darauf hin, dass die Gehwege hindernislos mit Rollatoren nutzbar sein sollten. Das Thema „**Schulwegsicherheit**“ wird insbesondere von Eltern mit Kindern im Grundschulalter

angesprochen, um beinhaltet Probleme wie unangepasste Geschwindigkeit, zugeparkte Straßenquerungen und fehlende Querungsmöglichkeiten an stark befahrenen Straßen (z.B. Flughafenstraße Ecke Mainzer Straße).

Weitere Handlungsbedarfe, die von Bewohnergruppen und Einrichtungen aus dem Quartier Flughafenstraße benannt werden, betreffen die zunehmenden **Lärm- und Müllprobleme durch nächtliches Beisammensein an öffentlichen Plätzen**.

Aus Sicht des Quartiersrates Flughafenstraße werden „Umbildungsangebote für Jung und Alt“ (88%) als prioritär für die zukünftige Stadtteilentwicklung eingeschätzt.



4.4.2. Handlungsfeld „Sicherheit im Quartier“

Gewalt und Kriminalität gefährden die Stabilität des Zusammenlebens in Städten und Gemeinden. Dies trifft insbesondere auf benachteiligte Stadt- und Ortsteile zu (vgl. Baier/Rabold 2009). Dementsprechend ist in der Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung (VV StBauF) festgehalten, dass die Fördermaßnahmen des Programms Soziale Stadt u.a. dazu dienen sollen, die Sicherheit in den Fördergebieten zu erhöhen (VV StBauF 2015, Artikel 4(5)). Der wesentliche Ansatz des Programms besteht in einer Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls v.a. im öffentlichen Raum. Im Rahmen des ExWoSt-Forschungsprojekts „Gewalt- und Kriminalprävention in der Sozialen Stadt“ wurde geprüft, welche Relevanz die Themen Sicherheit, Gewalt und Kriminalität auf der Stadtteilebene haben, insbesondere in den Fördergebieten der Sozialen Stadt. Hierzu wurden Zusammenhänge und Wirkungen von Kriminalität und Gewalt im sozialräumlichen Kontext erforscht (BMVBS 2013). Die Studie arbeitet durch die Sonderauswertung einer bundesweiten Schülerbefragung heraus, dass es in Soziale-Stadt-Gebieten eine höhere Delinquenz (Gewalt, Sachbeschädigung, Ladendiebstahl) gibt als in anderen Quartieren. Gleichwohl ist die Relevanz der Themen Sicherheit, Gewalt und Kriminalität in den Soziale-Stadt-

Gebieten vor allem einem subjektiven Unsicherheitsgefühl geschuldet und steht in enger Verbindung zu einem negativen Außenimage des Quartiers (ebd., 46). An dieser Stelle setzt das vom Bundesforschungsministerium geförderte Projekt „SiQua - Sicherheitsanalysen und -vernetzung für Stadtquartiere im Wandel“ mit der TU Berlin an.

Massive Beeinträchtigungen des Sicherheitsgefühls der Quartiersbevölkerung bringt der fest etablierte Drogenhandel im Volkspark Hasenheide sowie entlang der U-Bahnlinie 8 mit sich, der sich mittlerweile an viele Orte in den Wohnbereichen des Quartiers ausgebreitet hat. Weitere Problemlagen, die das Sicherheitsgefühl der Gebietsbewohnerschaft massiv beeinflussen, konzentrieren sich in der Flughafenstraße infolge der hohen Dichte von Glücksspielangeboten und „Hinterzimmerprostitution“.

Die Problemlagen mit Jugendgruppengewalt im Umfeld des Käpt'n Blaubär Spielplatzes haben im Herbst 2014 eine derart hohe Eskalationsstufe erreicht, dass im Zusammenwirken von Jugendamt, Polizei, Jugendgerichtshilfe, outreach – mobile Jugendarbeit Berlin, Centermanagement Neukölln Arcaden, den Fachbereichen Weiterbildung und Kultur sowie Stadtplanung des Bezirks Neukölln und dem Quartiersmanagement ein Modellvorhaben verstärkter, aufsuchender Jugendsozialarbeit im April 2015 gestartet werden konnte. Da sich die Problemlagen im Umfeld des Käpt'n Blaubär Spielplatz besonders sichtbar zeigen, aber an vielen weiteren Orten im Neuköllner Norden anzutreffen sind, wurde in Zusammenarbeit mit der Koordination des Aktionsraumes Neukölln-Nord, den Fachdiensten des Jugendamtes Neukölln und den Quartiersmanagements im Neuköllner Norden ein Netzwerkfondsprojekt entwickelt und zu Beginn des Jahres 2019 erfolgreich mit der Neuausrichtung des Jugendstadtteilladen in der Hobrechtstraße 83 verstetigt.

Ein besonderes Anliegen von Eltern und Bildungseinrichtungen aus dem Flughafenkiez ist es Drogenhandel und -konsum von Spielplätzen, Schulen, Kitas und Jugendeinrichtungen fernzuhalten, gemeinsam mit den bezirklichen Fachverwaltungen, freien Trägern der Straßensozialarbeit sowie der Polizei sollen entsprechende Handlungsansätze entwickelt und umgesetzt werden.

Besonderer Handlungsbedarf einer durchgehenden Beleuchtung zwischen Reuterstraße und Karl-Marx-Straße wird auch im Zuge des Neubaus des Blueberry Inns gesehen. So ergaben die 21 qualitativen Interviews mit migrantischen Frauen aus dem Flughafenkiez im Rahmen des BMBF-geförderten Forschungsprojekts SiQua, dass ein weiterer Unsicherheitsbereich im Durchgang von der Reuterstraße zur Karl-Marx-Straße besteht, wo sich das Blueberry Inn und der Käpt'n Blaubär Spielplatz befinden. Diese Durchwegung ist eine Abkürzung zwischen Reuterstraße zur Karl-Marx-Straße und wird sowohl von den Besucher/-innen der Kinder- und Jugendeinrichtung Blueberry Inn als auch von anderen Passanten gerne genutzt. Allerdings wird diese Wegeverbindung bei Einbruch der Dunkelheit von den meisten Bewohnern gemieden, im speziellen auch von Kindern. Die Eltern sind ebenfalls verunsichert, was dazu führt, dass die Kinder schon vor Einbruch der Dunkelheit die Einrichtung verlassen müssen, um rechtzeitig nach Hause zu gelangen. Das Anliegen einer durchgehenden Beleuchtung zwischen Reuterstraße und Karl-Marx-Straße wird sowohl vom Quartiersrat

Flughafenstraße, der Lenkungsrunde Karl-Marx-Straße als auch dem Netzwerk Bildung/ Schulen/Jugend- und Elternarbeit im Flughafenkiez befürwortet.

4.4.3. Handlungsfeld „Umwelt- und Klimaschutz/quartiersverträgliche Mobilität“

Die Lebens- und Umweltqualität in den Quartieren der Hauptstadt sind sehr unterschiedlich. In vielen Teilen Berlins – vor allem im hochverdichteten Innenstadtbereich – konzentrieren sich gesundheitsrelevante Umweltbelastungen, wie Verkehrslärm, Luftschadstoffe, unzureichende Ausstattung mit Grünflächen und bioklimatischen Belastungen. Viele Gebiete haben gleichzeitig eine hohe soziale Problematik und sind überproportional durch Mehrfachbelastungen betroffen. Diese Themen werden in Deutschland unter dem Begriff Umweltgerechtigkeit diskutiert und gewinnen auch vor dem Hintergrund des Klimawandels an Bedeutung.

Um das sozialraumorientierte Verwaltungshandeln in den Teilräumen der Hauptstadt zu stärken und Grundlagen für eine Neuausrichtung der Umweltpolitik bereitzustellen, hat das Land Berlin bundesweit als erster Metropolenraum die Berliner Umweltgerechtigkeitskonzeption erarbeitet. Im Vordergrund steht die Erarbeitung einer sozialräumlich orientierten Umweltbelastungsanalyse als Grundlage für integrierte Strategien und Maßnahmen an der Schnittstelle der Bereiche Stadtentwicklung, Städtebau, Umwelt und Gesundheit. Dies ist die Basis für integrierte Strategien um den ökologischen Umbau voranzubringen und gesunde Lebens- und Wohnbedingungen für alle zu schaffen. Der gesundheitsorientierte Berliner Umweltgerechtigkeitsansatz wird somit zu einer Facette sozialer Gerechtigkeit, um benachteiligte Teilräume in der Hauptstadt stadtvträglich zu gestalten.

Welche genauen Handlungsbedarfe im Quartier Flughafenstraße zur Schaffung von mehr Umweltgerechtigkeit bestehen, soll in einer Ideenwerkstatt im September 2019 geklärt werden. In das zu erstellende Gesamtkonzept sind auch Überlegungen zur Förderung stadtteilverträglicher Mobilität einzubeziehen, die zu mehr Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit beitragen. Bestehende Umweltgruppen, wie z.B. die an der Moschee in der Flughafenstraße, die mehr Besuchende vom Radgebrauch überzeugen wollen, werden einbezogen, um gemeinsam nach Lösungen für den Flächenbedarf an Radabstellanlagen zu suchen.

4.5. Themenbereich „Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner*innen“

Der Themenbereich „Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner“ bildet das Herzstück der Quartiersverfahren im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“. Die nachfolgenden Darlegungen unterteilen sich in zwei Abschnitte, zunächst werden die konzeptionellen Elemente zum Aufbau einer inklusiven Beteiligungsinfrastruktur im Flughafenkiez beschrieben. Hieran schließt sich dann die Benennung

von konkreten Bedarfen an, um die notwendigen Voraussetzungen für Beteiligung im Soziale-Stadt-Gebiet Flughafenstraße zu schaffen.

Konzeptionelle Überlegungen zur Entwicklung der Beteiligungsinfrastruktur im Flughafenkiez

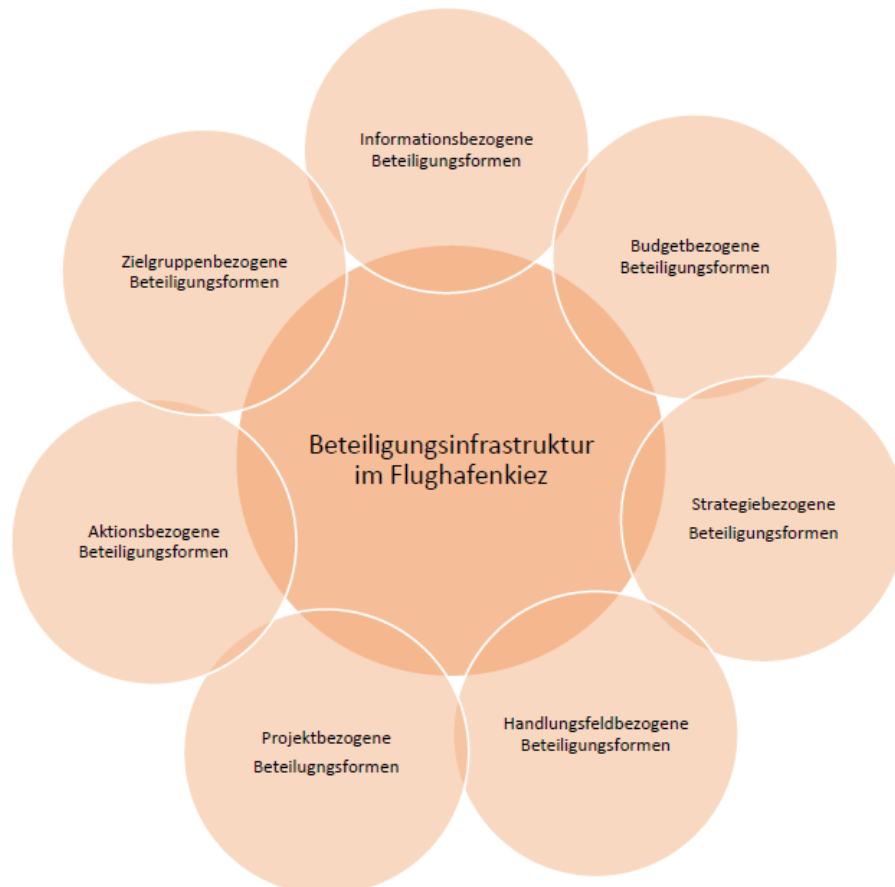


Abb. 7) Beteiligungsinfrastruktur im Flughafenkiez
Quelle: eigene Darstellung

Das Beteiligungskonzept für das Gebiet Flughafenstraße setzt sich aus folgenden Formen zusammen:

- **Informationsbezogene Beteiligungsformen:** Die grundlegende Voraussetzung zur Beteiligung von Bewohner*innen und weiteren Akteuren an der Quartiersentwicklung sind die Informationen über gebietsrelevante Entwicklungen und Einflussmöglichkeiten. Aus diesem Grunde liegt ein Schwerpunkt der Beteiligungsansätze in unterschiedlichen Maßnahmen der Informationsverbreitung und Öffentlichkeitsarbeit.
- **Budgetbezogene Beteiligungsformen:** Das Berliner Quartiersmanagement verfügt als Alleinstellungsmerkmal über das Modell der Quartiersräte, die sowohl über die Mittelverwendung des Projektfonds als auch über die Arbeitsschwerpunkte im Rahmen der Fortschreibung des IHEKs mitentscheiden. Zur Stärkung der Eigenverantwortung der Bewohnerschaft und weiterer ortsansässiger

Kooperationspartner*innen im Gebiet Flughafenstraße hat sich diese Form budgetbezogener Beteiligung bewährt und liefert über die Gremienarbeit hinausgehende Initiativen und Anregungen für die Stadtteilentwicklung im Quartier Flughafenstraße.

- **Strategiebezogene Beteiligungsformen:** Im Rahmen der Erstellung und Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes als Strategieprogramm für das Quartiersmanagement Flughafenstraße werden Beteiligungsformen eingesetzt, die eine möglichst breite Diskussion über die Gebietsentwicklung in Gang setzen.
- **Handlungsfeldbezogene Beteiligungsformen:** Dabei geht es vornehmlich um die Beteiligung bei der Umsetzung des Handlungskonzeptes und der Projektentwicklung in den Handlungsfeldern. Die Erfahrungen zeigen, dass die Beteiligungsbereitschaft wächst, je stärker sich die lokalen Akteure mit dem jeweiligen Thema identifizieren. Dieses Interesse wird durch adäquate Methoden und Beteiligungsformen aufgegriffen, um Kooperationen und Netzwerkbildung zu fördern.
- **Projektbezogene Beteiligungsformen:** In Vorbereitung baulich-investiver Maßnahmen im Quartier Flughafenstraße wird ein breit angelegter Beteiligungsprozess für die unmittelbar Betroffenen angestoßen. Dies betrifft sowohl Baumaßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der öffentlichen Räume als auch zur Aufwertung von Bildungs- und Nachbarschaftsinfrastrukturen. Es hat sich in der Praxis bewährt, die Informations- und Mitgestaltungsworkshops unter Beteiligung der Fachverwaltungen direkt vor Ort durchzuführen.
- **Aktionsbezogene Beteiligungsformen:** Da das Interesse an Fragen der Quartiersentwicklung häufig punktuell und zeitlich begrenzt ist, haben aktionsbezogene Beteiligungsformen zur Einbeziehung eines größeren Anteils der Quartiersbevölkerung eine hohe Bedeutung.
- **Zielgruppenbezogene Beteiligungsformen:** Bei Vorhaben, die von speziellem Interesse für besondere Zielgruppen sind, werden der Gruppe entsprechend adäquate Formen der Beteiligung durchgeführt. Dabei ist anzuknüpfen am spezifischen Lebensalltag und Erfahrungshintergrund der Zielgruppen, wie dem der Frauen, der Kinder, der Jugendlichen und der Senior*innen.

Die Kernzielgruppen des Beteiligungskonzeptes sind durch das Programm Soziale Stadt bzw. das operationelle Programm des Landes Berlin zum Einsatz der EU-Mittel vorgegeben: es handelt sich um Menschen, die armutsbetroffen bzw. -gefährdet sind. Die Sozialstrukturdaten zeigen, dass im Quartier Flughafenstraße besonders stark Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre (56,7%), Ausländer*innen (Anteil der Transferbezieher: 31,8%) sowie Senior*innen (Altersarmut: 21,3%) betroffen sind (Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2017).

Infolge der geänderten Verfahrensgrundsätze 2014-2020 für das Programm Soziale Stadt sind individuelle Förderungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern zum Abbau armutsbedingter Benachteiligungen nicht länger möglich. Von daher gewinnen die **Bildungseinrichtungen als Kooperationspartner*innen** des

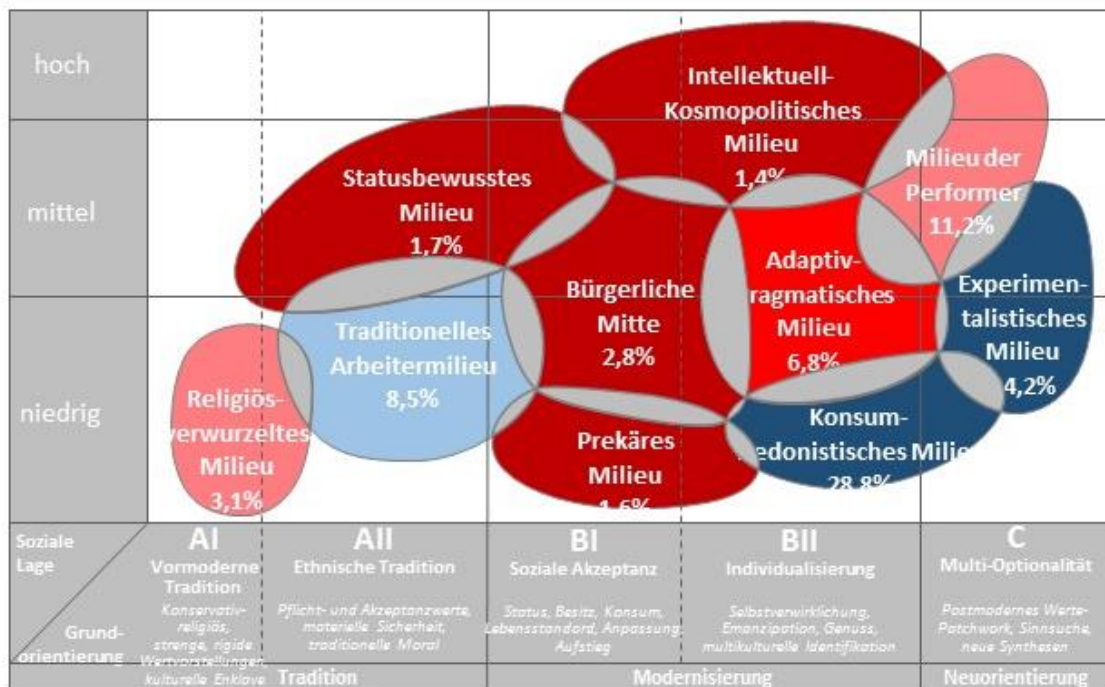
Quartiersmanagements eine noch größere Bedeutung, um Kinder und Eltern aus dem Flughafenkiez zu erreichen.

Menschen mit Migrationshintergrund stellen aufgrund ihrer sozioökonomischen Benachteiligungen eine besondere Zielgruppe der Quartiersarbeit dar. Entgegen der weit verbreiteten Meinung, dass Migrant*innen eine kaum zu erreichende Zielgruppe für Beteiligungsangebote im Rahmen des Quartiersmanagements seien, zeigen die bisherigen Erfahrungen in der Quartiersarbeit für den Flughafenkiez Gegenteiliges.

Dies lässt sich an den Teilnahmequoten von migrantischen Bevölkerungsgruppen an den unterschiedlichen Beteiligungsformen im Quartier Flughafenstraße ablesen:

- für die zentrale budgetbezogene Beteiligungsform, den Quartiersrat, liegt der Anteil kontinuierlich bei 50-55%;
- bei strategie- und handlungsfeldbezogenen Beteiligungsformen liegt der Anteil nur bei 20-30%;
- bei projektbezogenen Beteiligungsformen, insbesondere bei Umbaumaßnahmen in Bildungseinrichtungen bei 80-100%;
- bei aktionsbezogenen Beteiligungsformen, insbesondere bei Stadtteilstesten, liegt der Anteil bei 60-70%;
- bei zielgruppenbezogenen Beteiligungsformen, z.B. Frauenfrühstücke in Migrant*innenvereinen, liegt der Anteil bei 80-100%.

**Planungsraum Flughafenstraße – Anteile der Migrant*innenmilieus an allen Migranten in 2018
im Vergleich zu Berlin gesamt**



| Gebiet | STA | KOS | PER | EXP | ADA | BUM | TRA | REL | PRE | HED | Anteil Migranten an allen Haushalten |
|---------------------|-----|------|------|------|------|------|-----|-----|-----|------|--------------------------------------|
| PLR Flughafenstraße | 1,7 | 1,4 | 11,2 | 34,2 | 6,8 | 2,8 | 8,5 | 3,1 | 1,6 | 28,8 | 55,3 |
| Berlin | 9,2 | 15,0 | 13,1 | 12,5 | 10,7 | 11,2 | 7,4 | 3,9 | 9,1 | 7,8 | 28,3 |

- stark unterrepräsentiert
- unterrepräsentiert
- leicht unterrepräsentiert
- leicht überrepräsentiert
- stark überrepräsentiert

Abb. 8) Migrant*innenmilieus in Neukölln
Quelle: vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.

Aus Sicht der Quartiersentwicklung Flughafenstraße lassen sich folgende, in Zukunft weiterzuentwickelnde Schlüsselemente für das Erreichen migrantischer Bevölkerungsgruppen anführen:

- ein interkulturell besetztes Quartiersmanagement-Team: so weist im Quartier Flughafenstraße eine von drei Mitarbeiter*innen einen Migrationshintergrund (türkisch) auf;
- eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen bei der Entwicklung und Umsetzung von Soziale Stadt Projekten;
- aufsuchende, auf direkte Kommunikation ausgerichtete, Teilnehmungsformate zu den Themen, die für die Zielgruppen von Bedeutung sind.

Eine weitere, überdurchschnittlich von Armut betroffene Bevölkerungsgruppe im Soziale-Stadt-Gebiet sind Menschen im Rentenalter. Die Altersarmut im Quartier Flughafenstraße liegt mit 21,3% um fast das Vierfache höher als im Gesamtdurchschnitt der Berliner Planungsräume (5,9%) (Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2017). Aus diesem Grund spielen Informations- und Beteiligungsangebote für **Bevölkerungsgruppen über 65 Jahre** eine wichtige Rolle.

Hinsichtlich der infrastrukturellen Ausstattung gibt es im und um den Flughafenkiez einige Anlaufstellen, z. B. das im benachbarten Rollbergviertel gelegene Bürgerzentrum Neukölln in der Werbellinstraße 42, die 9. Sozialkommission in der Mainzer Straße 38 sowie die Kaffeetafel der Hausgruppe Boddinstraße. Darüber hinaus ist es ein Ziel des aktuell laufenden Soziale-Stadt-Projekts „Älter werden im Flughafenkiez“ kostenlose bzw. – günstige Angebote für die Altersgruppe über 58 Jahre zu schaffen und dementsprechend räumliche Möglichkeiten zum Treffen und wechselseitigem Austausch zu erschließen.

Künftige Bedarfe im Handlungsfeld „Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner*innen“

Zentrale Grundlage für die Beteiligung von Bewohner*innen und Gebietsakteuren ist die **Information über aktuelle Gebietsentwicklungen**. Eine Befragung von Bewohner*innen ergab, dass aus Sicht der Befragten folgende Medien als besonders geeignet angesehen werden, sich über das Kiezgeschehen zu informieren und auszutauschen: an erster Stelle der Nennungen steht Social Media wie Facebook oder Twitter (54,8%), dicht gefolgt von der Stadtteilzeitung Flughafenzeitung/FluZe sowie Stadtteilfesten und -märkten (beide 52,4%).

Die Quartierswebsite wird im Vergleich zu den Social Media Angeboten als weniger geeignet eingeschätzt und auch der direkte Kontakt auf Nachbarschaftsfesten wird dem Besuch im Quartiersbüro vorgezogen. Für die Quartiersmanagementarbeit ergeben sich aus den Befragungsergebnissen zwei konkrete Schlussfolgerungen: Erstens ist die Komm-Struktur eines festen Quartiersbüros auf jeden Fall durch eine Geh-Struktur durch Infostände des Quartiersmanagements auf Nachbarschaftsfesten zu ergänzen. Zweitens ist die Quartierswebsite durch stärker an Social Media Angeboten orientierte, Formate attraktiver zu gestalten.

Zu diesem Zweck wird seit September 2018 der Einsatz der Nachbarschaftsplattform nebenan.de erprobt. In dem sich selbst als Nachbarschaftsportal verstehenden online Angebot können sämtliche Hinweise zu Veranstaltungen, Mitteilungen, Empfehlungen, Angebote oder Suchanfragen, z.B. zur Ausleihe von Gegenständen, veröffentlicht werden. Abweichend vom Format von Facebook lassen sich die Veröffentlichungen auf wählbare, definierte Räume bzw. Nachbarschaften beschränken. Die Erreichbarkeit kann somit auf einen lokalen Nutzerkreis reduziert werden. Die Räume entsprechen oft in etwa den lebensweltlich orientierten Planungsräumen (LOR), die weitestgehend deckungsgleich mit dem Soziale-Stadt-Gebiet Flughafenstraße ist. Die vom Quartiersmanagement erstellten Meldungen dienten in der Mehrheit (17 von 20) der Information zu Veranstaltungen für Kinder, Eltern oder Senioren im Flughafenkiez. Das größte positive Feedback erhielt der „Indoor-Spielplatz“ in der alten Turnhalle der Hermann-Boddin-Schule.

Obleich die Stadtteilzeitung „Flughafenzeitung/FluZe“ im Rahmen der Bewohner*innen-Befragung als wichtiges Informationsmedium zur Quartiersentwicklung eingestuft wurde, musste dieses Ende des Jahres 2015 eingestellt werden. Als Nachfolgeformat wurden im Jahr 2016 die „flugblätter“ mit zwei bis drei Ausgaben jährlich entwickelt. Diese Informationsblätter zur Gebietsentwicklung fassen die wichtigsten Nachrichten der Quartierswebsite zusammenfassen. Sie werden kostenlos an alle Haushalte im Flughafenkiez verteilt und liegen im Quartiersbüro und anderen öffentlich zugänglichen Treffpunkten zur Mitnahme aus.

Neben der Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerschaft besteht ein weiteres wichtiges Element der Quartiersentwicklung in der **frühzeitigen Einbeziehung der im Soziale-Stadt-Gebiet Flughafenstraße präsenten Institutionen** aus der lokalen (Immobilien-)Wirtschaft, Nachbarschaftstreffs und Bildungseinrichtungen in den Stabilisierungs- und Aufwertungsprozess. Diese „Partner*innen der Quartiersentwicklung“ sollen als strategische Verbündete - ansetzend an dem gemeinsamen Interesse der Gebietsaufwertung - in Maßnahmen und Projekte der Stadtteilentwicklung einbezogen werden. Für den Quartiersentwicklungsprozess sind insbesondere interkulturelle Integrationspartnerschaften und das Bildungsnetzwerk Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit von besonderer Bedeutung.

- **Interkulturelle Integrationspartnerschaften:** Die Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen im Flughafenkiez erfolgt ebenfalls auf vielfältige Weise, sei es als Träger von Soziale Stadt Projekten, die aus dem Aktions- oder Projektfonds finanziert werden, sei es als Teilnehmende von Netzwerkrunden im Bereich Soziales und Nachbarschaften oder sei es als Multiplikatoren für Informationen und Angebote zur Gebietsentwicklung. Während die türkischstämmige Gebietsbewohnerschaft durch Organisationen wie dem Türkisch-Deutschen-Zentrum (TDZ), dem Türkischen Unternehmer- und Handwerkerverein oder dem Rize Kultur- und Solidaritätsverein gut für die Belange der Gebietsentwicklung erreicht werden konnten, gibt es bei der Einbeziehung der arabischstämmigen Gebietsbevölkerung größere Schwierigkeiten, da diese sich in größerem Maße in Moscheevereinen organisieren. Mit der Roma Selbsthilfeorganisation Amaro Foro e.V. („Unsere Stadt“) konnte ein Unterstützungsnetzwerk für Neuzuwander*innen im Flughafenkiez aufgebaut werden, das sich mittlerweile professionalisiert hat und in Bezirks- und Senatsregelstrukturen überführt wurde.
- **Bildungsnetzwerk:** Alle drei Schulen im Flughafenkiez - Albert-Schweitzer-Gymnasium, Hermann-Boddin-Schule und Evangelische Schule Neukölln - haben sich im Zuge des Quartiersmanagementverfahrens in den Stadtteil geöffnet, in dem sie ihre Räumlichkeiten für Aktivitäten der Bewohnerschaft oder anderer Gebietsakteure zur Verfügung gestellt oder aktiv an Aktionen und Maßnahmen der Stadtteilentwicklung teilgenommen haben. Zudem hat sich die Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen im Flughafenkiez deutlich intensiviert: So arbeiten die Schulen verstärkt im Bereich der kulturellen Bildung zusammen, was den Kinder- und Elterntreff Reuterstraße 10 miteinbezieht. Die Helene-Nathan-Bibliothek unterhält sowohl mit den gebietsansässigen Kitas, Schulen und Kinderfreizeiteinrichtungen als auch den Stadtteilmüttern

Neukölln oder der bezirklichen Musikschule Kooperationsbeziehungen im Bereich Sprachförderung und Lernunterstützung. Darüber hinaus bestehen mit der VHS Neukölln gute Kooperationsbeziehungen insbesondere zu den Bereichen „Grundbildung“ und „Deutsch als Zweitsprache“. Im Zuge dieser vielfältigen Kooperationsbeziehungen, die häufig im Rahmen von Soziale- Stadt-Projekten intensiviert wurden, hat sich die Netzwerkrunde Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit als Informations- und Kooperationsgremium etabliert. Zudem ist das vom QM Flughafenstraße organisierte Bildungsnetzwerk eng mit der bezirklichen Stabsstelle Bildungsverbände/Bildungsmanagement vernetzt, um langfristig Anknüpfungen an bezirkliche Strukturen bzw. an das Programm „Lokale Bildungsverbände sichern und stärken“ auf- und auszubauen.

5. Strategie der Verstetigung

Gemäß der von der Bundestransferstelle Soziale Stadt entwickelten Typologie von Verstetigungsansätzen kann prinzipiell zwischen zwei grundlegenden Varianten unterschieden werden. Verstetigung im Sinne der Aufrechterhaltung von Maßnahmen und Projekten (Anchoring) und Verstetigung im Sinne einer Daueraufgabe (Mainstreaming):

„Unter Anchoring fallen alle bereits genannten Bestrebungen, Projekte und Strukturen – Vor-Ort-Büros, Infrastrukturen im sozialen Bereich (Treffpunkte, Räumlichkeiten usw.), Quartiersbudgets, Initiativen – auch nach Ende der Sonderförderung aufrechtzuerhalten bzw. weiter zu finanzieren. Unter Mainstreaming werden dagegen alle Bestrebungen verstanden, integrierte Stadtteilentwicklung auch über die Phase der Sonderförderung hinaus in den Kommunalverwaltungen zu verankern, womit sich unter anderem die Frage dauerhafter, auf die Gesamtstadt bezogener (neuer) Strukturen inklusive dafür notwendiger Mindestanforderungen stellt“ (Difu 2008, 85/86).

Im Rahmen der Fortschreibung der Integrierten Entwicklungs- und Handlungsansätze wird von Seiten der Senatsverwaltung vornehmlich nach Verstetigung im Sinne der kontinuierlichen Fortsetzung bzw. Übernahme von Projekten in eine vom Programm Soziale Stadt unabhängige Förderung gefragt (Anchoring).

Im Rahmen der bisherigen Quartiersmanagementarbeit im Gebiet Flughafenstraße sind derartige Verstetigungsansätze bisher fast ausschließlich dem Projektdesign oder dem finanziellen Engagement des Bezirks Neukölln zu verdanken. So können die Investitionen in das Lernzentrum der Helene-Nathan-Bibliothek und in den Kinder- und Elterntreff am Käpt'n Blaubär Spielplatz dank einer Regelfinanzierung als dauerhaft verstetigt betrachtet werden. Gleiches gilt für die Schulstation an der Hermann-Boddin-Schule, die in den beiden Schuljahren 2006/07 und 2007/08 aus Mitteln des Programms Soziale Stadt gefördert wurde und mit Beginn des Schuljahres 2008/09 in eine Regelförderung des Jugendamtes Neukölln überführt werden konnte.

Auch der bereits seit dem Schuljahr 2006/07 im Aufbau befindliche Ganztagsbetrieb am Albert-Schweitzer-Gymnasium konnte zum Schuljahr 2009/10 in eine von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung getragene Regelfinanzierung im Sinne einer Schule besonderer pädagogischer Prägung unter dem Leitbild „Schule der Sprache“ überführt werden.

Im Handlungsbereich Wohnumfeld zeichnet sich zudem ab, dass Soziale-Stadt-Projekte nach Auslaufen der Förderung durch privatwirtschaftliches Engagement und private Stiftungen fortgeführt werden.

Eine neue Qualität für die Sicherung der im Rahmen der Quartiersentwicklung erzielten Erfolge stellt die Absicherung durch umfangreiche bauliche Infrastrukturvorhaben unter maßgeblicher finanzieller und konzeptioneller Beteiligung privater, gemeinnütziger Bauherren dar. Neue Möglichkeiten zur Überführung von Projektansätzen in Regelstrukturen bieten auch das von Seiten der Senatsverwaltung für Bildung und Jugend aufgelegte „Bonus-Programm“ und die Einrichtung der Jugendberufsagentur im Bezirk Neukölln.

Von besonderer Bedeutung für die Verstetigung des Quartiersverfahrens Soziale Stadt im Gebiet Flughafenstraße werden der Aufbau und die Etablierung von Ankerpunkten zur Sicherung und Weiterentwicklung der erfolgreich umgesetzten Projekte integrierter Stadtteilentwicklung sein. Angesichts der Tatsachen, dass im Flughafenkiez keine Flächen für den Neubau eines Stadtteilzentrums zur Verfügung stehen und die Bezirksregion bereits über ein seit Jahrzehnten etabliertes und gegenwärtig umfassend ausgebautes Nachbarschaftszentrum im Quartier Körnerpark verfügt, bietet sich für den Flughafenkiez eine dezentrale Strategie an, die gezielt vorhandene Bildungs- und Nachbarschaftseinrichtungen handlungsfeld- und zielgruppenbezogen zu „Teilankerzentren“ weiterqualifiziert. Zu diesen zukünftig konzeptionell weiterzuentwickelnden „Teilankerzentren“ zählen unter anderem der Neubau des Blueberry Inn, der Neubau der „Familienarcaden“, der temporäre Container am Boddinspielplatz, der Um- und Ausbau der „alten“ Turnhalle der Hermann-Boddin-Schule, der mögliche Erweiterungsbau der ESN auf Teilflächen des St. Jacobi Friedhofs sowie die Mitnutzung von Räumlichkeiten freier Träger und öffentlicher Einrichtungen (VHS, Bibliothek) sowohl im Flughafenkiez als auch in den Verflechtungsbereichen auf dem Gelände der ehemaligen Kindl Brauerei und im Planungsraum Wissmannstraße.

Ein weiterer Kernaspekt der Verstetigungsstrategie für das Soziale-Stadt-Gebiet Flughafenstraße besteht im Aufbau und der Verankerung von Netzwerken. In diesem Zusammenhang bietet sich eine themenbereich- bzw. handlungsfeldbezogene Vorgehensweise an. Neben dem bereits etablierten Netzwerk Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit im Flughafenkiez sind die Aktivitäten zum Aufbau von Netzwerken im Bereich Soziales und Nachbarschaft sowie Stadtteilgrün und Klimaschutz auf Quartiersebene zu stärken. Im Handlungsfeld Gesundheit bietet sich eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Gesundheitskollektiv auf dem Gelände der ehemaligen Kindl Brauerei an. Im Bereich Stadtteilkultur besteht mit dem Neuköllner Kultur Netzwerk eine etablierte Struktur und Organisationsform, auch im Bereich „Arbeit und Wirtschaft“ sollten verstärkt die bezirklichen Netzwerkstrukturen genutzt werden.

6. Fazit/Erläuterung der Prioritätensetzung

Im Vordergrund der Arbeit des Quartiersmanagements Flughafenstraße im Zeitraum 2019-2022 steht die Festigung der bisher in den verschiedenen Handlungsfeldern erreichten Projekterfolge. Zugleich sollen weitere Anstrengungen in den von den lokalen Akteuren als zentral angesehenen Schlüsselbereichen der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez unternommen werden. Dies betrifft vorrangig den Aufbau und die Profilierung der Bildungslandschaft im Flughafenkiez, die Stärkung der Zuwandererpartizipation und die Armutsbekämpfung für verschiedene Betroffenenengruppen.

Zentrale Entwicklungsperspektiven für den Flughafenkiez werden durch die Mitentscheidung des Quartiersrates und der Vergabejury im Gebiet Flughafenstraße zum Fördermitteleinsatz aus dem Programm Soziale Stadt gesetzt. Zudem werden die Zukunftsperspektiven und Handlungsmöglichkeiten der Gebietsentwicklung im

Flughafenkiez auch durch die städtebaulichen Förderprogramme und Großvorhaben außerhalb des Einflussbereiches des Quartiersmanagements geprägt.

Leitthema der Quartiersentwicklung im Flughafenkiez bleibt der Themenbereich „Bildung“, wobei im Mittelpunkt der Überlegungen der Aufbau eines gebietsspezifischen Bildungsmanagements stehen wird. In diesem Zusammenhang verdient auch die sich verändernde Bevölkerungsstruktur stärkere Beachtung, denn für eine langfristige Gebietsentwicklung ist es nicht akzeptabel, dass ein großer Anteil der Kinder unter 6 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern den Stadtteil verlassen, da er als nicht ausreichend kinder- und familienfreundlich eingeschätzt wird. Die aktuellen Interviewergebnisse mit Frauen aus dem Flughafenkiez zeigen, dass dem Themenfeld „Sicherheit im Quartier“ in Zukunft eine wachsende Bedeutung zukommt.

Ein weiteres stark im Stadtteil diskutiertes Thema sind die steigenden Mieten, die in Zukunft zu einer Veränderung der Zusammensetzung der Gebietsbewohnerschaft führen werden. Zunehmend stärker von der Mietpreisentwicklung werden Gewerbemietler/-innen sein, zu denen auch Kitas, Sozialberatungen und Nachbarschaftstreffs zählen. So dass wichtige Angebote, deren Aufbau auch aus dem Programm Soziale Stadt gefördert wurde, verlieren zu gehen drohen.

7. Maßnahmenliste integrierter Stadtteilentwicklung im Flughafenkiez

| Maßnahme | Kurzbeschreibung | Zeithorizont | Finanzierungsquellen |
|---|---|--------------|--------------------------------|
| HF 1 - Bildung, Ausbildung, Jugend | | | |
| Sanfte Übergänge zwischen Grundschulen und Albert-Schweitzer-Gymnasium | Gestaltung der Übergänge zwischen Grundschulen und dem Gymnasium, um Eltern bei der Schulwahl und Jugendliche beim Bildungserfolg zu unterstützen | 2019 – 2022 | Projektfonds Bonus-Programm |
| Stadtteilkooperationen des Albert-Schweitzer-Gymnasiums im Bereich Nachhaltigkeit | Ausbau des modellhaften Ganztagsbetriebs am Albert-Schweitzer-Gymnasium durch verstärkte Kooperationen mit Einrichtungen aus dem Sozialraum | 2019 – 2022 | Projektfonds Bonus-Programm |
| Stadtteilöffnung und Ganztagsbetrieb an der Hermann-Boddin-Schule | Qualitätssicherung und -entwicklung des gebundenen Ganztagsbetriebs an der Hermann-Boddin-Schule | 2019 – 2022 | Projektfonds Bonus-Programm |

| | | | |
|--|---|-------------|---|
| Umbau der alten Turnhalle zu multifunktionalem Bildungsort | Sanierung der alten Turnhalle der Hermann-Boddin-Schule und Öffnung in den Stadtteil für Eltern- und Nachbarschaftsangeboten | 2019 – 2022 | Baufonds Haushaltsmittel Schulamt |
| Mobile und stationäre Jugendarbeit im Flughafenkiez | Stadtteilbezogene Unterstützung der Jugendsozialarbeit für Kinder, Jugendliche und deren Familien | 2019 – 2022 | Haushaltsmittel Jugendamt |
| Übergangs- und Erweiterungsbau Blueberry Inn | Neubau des Blueberry Inn und Umgestaltung des angrenzenden Käpt'n Blaubär Spielplatzes | 2019 – 2022 | Baufonds Eigenleistungen Straßen- und Grünflächenamt Haushaltsmittel Jugendamt |
| Bildungshaus Boddinstraße 34 | Öffnung der Angebote und weiteren Ressourcen des Bildungsstandortes Boddinstraße 34 für die nachbarschaftliche Bildungsarbeit | 2019 – 2022 | Projektfonds Haushaltsmittel Volkshochschule |
| Bildungsort Wissmannstraße | Aufwertung des Bildungsstandortes rund um die Kita Wissmannstraße 33, das Familienzentrum Kivi und die Werkstatt der Kulturen | 2019 – 2022 | Baufonds Projektfonds |
| Kita-Standorte im Flughafenkiez | Ausgleichmaßnahmen für die beschränkten Bewegungsflächen der in den Ladenlokalen befindlichen Kitas im Flughafenkiez | 2019 -2022 | Projektfonds |
| Stadtteilöffnung Evangelische Schule Neukölln (ESN) | Kultur-, Bildungs- und Nachbarschafts-aktionen mit der ESN zur Öffnung in den Stadtteil | 2019 – 2022 | Projektfonds Eigenmittel Schulstiftung |
| Schulneubau auf Teilflächen des St. Jacobi Friedhofs | Erweiterungs- und Ersatzbauten für die ESN inklusive notwendiger Sporthallenflächen | 2019 – 2027 | Baufonds Bildung im Quartier Eigenmittel Schulstiftung |
| Coaching in der Helene-Nathan-Bibliothek | Optimierung der räumlichen und personellen Ressourcen der | 2019 – 2022 | Projektfonds |

| | | | |
|--|--|-------------|---------------------------------|
| | Bezirksbibliothek zur Profilierung als außerschulischer Lernort und generationenübergreifender Bildungsort | | |
| Unterstützung beim Aufbau und Betrieb von Schulbibliotheken | Aufbau einer Unterstützungs- und Vernetzungsstruktur zwischen den öffentlichen Bibliotheken und den Schulbibliotheken | 2019 – 2022 | Netzwerksfonds |
| Kitas als frühkindliche Bildungseinrichtungen | Ausbau der Bildungsangebote durch Fortbildung und Supervision sowie gezielte Elternbildungsangebote | 2019 – 2022 | Projektfonds |
| Barrierearmer Umbau des VHS-Standortes Karlsgartenstraße | Herstellung der barrierefreien Zugänge des VHS-Standortes in der Karlsgartenstraße 6 für generationenübergreifende Bildungsangebote und Begegnung | 2019 – 2022 | Baufonds |
| Sport verbindet | Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Vereinen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen. Einbindung von Trainern in die Einrichtungen. Erleichterung des Übergangs von Kindern und Jugendlichen in Vereine | 2018 - 2020 | Netzwerkfonds |
| Geschlechterreflektierte Jungenarbeit in Neukölln (Junge, Junge*!) | Modellhafter Beitrag zur Etablierung der geschlechterreflektierten Jungenarbeit in der mobilen sowie der stationären Arbeit mit Jugendlichen. Gewalttätiges, sexuell übergriffiges Verhalten von Jungen und jungen Männern soll thematisiert und zurückgedrängt werden | 2019 - 2022 | Netzwerkfonds |
| Spielplatzkümmerer am Boddinspielplatz und Käpt'n | Weiterentwicklung des Pilotprojekts „Auf die Plätze“ durch Angebote der | 2019 - 2022 | Projektfonds Haushaltsmittel |

| | | | |
|---|--|-------------|--|
| Blaubär Spielplatz | Eltern- und Jugendsozialarbeit | | Jugendamt |
| HF 2 - Arbeit und Wirtschaft | | | |
| BIWAQ Flughafenkiez | Punktuelle und gebietsbezogene Ergänzung der Teilmodule des BIWAQ IV Projektes mit dem räumlichen Schwerpunkt Flughafenstraße und inhaltlichen Schwerpunkt Digitalisierung | 2019 – 2022 | BIWAQ Projektfonds |
| Citymanagement Karl-Marx-Straße | Punktuelle und gebietsbezogene Ergänzung des Citymanagement, insbesondere beim Themenfeld Baustellenmanagement | 2019 – 2022 | Städtebauförderung Aktive Zentren |
| Berufscoaching Flughafenkiez | Punktuelle und gebietsbezogene Ergänzung der Angebote der Jugendberufsagentur Neukölln | 2019 – 2022 | Förderung SenIAS Eigenmittel Jobcenter/Jugendamt |
| HF 3 - Nachbarschaft (Wohnen, Gesundheit, Integration, Gemeinwesen, Kultur) | | | |
| Präventionskette Flughafenkiez | Punktuelle und gebietsbezogene Ergänzung der Präventionskette des Bezirks Neukölln | 2019 -2022 | Projektfonds Krankenkassen Eigenmittel Jugendamt |
| Sport als Ressource für Gesundheit, Integration und Gemeinwesen | Unterstützung von Sportvereinen und weiteren Sportanbietern zur Entwicklung gebiets- und zielgruppenbezogener Formate | 2019 – 2022 | Projektfonds Krankenkassen SenInnDS |
| Gesundes Schulfrühstück an der Hermann-Boddin-Schule | Schulstart mit einem gesunden Frühstück im eigens dafür hergerichteten Raum in der Schule | 2019-2022 | Stiftung BrotZeit |
| Gesunde Ernährung im Ganzttag des Albert-Schweitzer-Gymnasiums | Aufbau einer gesunden Essensversorgung für den Ganzttag mit der Mensa als Ankereinrichtung | 2019 - 2022 | Bildung im Quartier Projektfonds |
| Aufsuchende, interkulturelle | Zusammenführung der bisher | 2019-2022 | Projektfonds |

| | | | |
|---|---|-------------|--|
| Nachbarschaftsarbeit | entwickelten Formate zur Förderung der Begegnungsmöglichkeiten von Alteingesessenen und Neuzuwanderern | | |
| Anwohner*innentrödelmarkt Boddinplatz | Weiterführung der bewohner*innengetragenen Begegnungsmöglichkeit von Anwohner*innen verschiedener Milieus rund um den Boddinplatz | 2019 – 2022 | Projektfonds Ehrenamtliches Engagement |
| Aufsuchende Straßensozialarbeit für Drogenabhängige | Ansprache und Hilfsangebote für die wachsende Zahl von Drogenkonsumenten an öffentlich zugänglichen Orten im Quartier Flughafenstraße | 2019 – 2022 | Netzwerkfonds Projektfonds |
| Kiezorientiertes Gesundheitszentrum auf dem Kindl Gelände | Verstetigung der Projektansätze der Gesundheitsförderung im Flughafenkiez im Teilankerpunkt im Bauvorhaben „Alltag“ | 2019 – 2022 | Projektfonds Bildung im Quartier Eigenmittel Gesundheitskollektiv Stiftungen |
| Älter werden im Flughafenkiez | Entwicklung von Angeboten und Öffnen von Räumlichkeiten für die Altersgruppe 58+ um Armut und Einsamkeit im Alter zu begegnen | 2019 - 2022 | Projektfonds Regelförderung Bezirk Neukölln Krankenkassen |
| HF 4 - Öffentlicher Raum | | | |
| Erneuerung der Boddinstraße | Aufwertung des öffentlichen Straßenlandes in der Boddinstraße | 2021-2023 | Städtebauförderungsmittel Aktives Zentrum |
| Essbarer Stadtteil | Unterstützung von Initiativen zur nachhaltigen Ernährung im Rahmen eines Forschungsprojekts von TU Berlin und SenStadtWohn | 2019 - 2023 | EU Forschung Aktionsfonds |
| Urbanes Grün Flughafenkiez | Unterstützung von Baumscheiben- und Hundekottümpatenschaften | 2019 – 2022 | Projektfonds |

| | | | |
|---|--|-------------|--|
| | sowie kleinteiliger Sauberkeitsaktionen | | |
| Umweltbildung für Alt und Jung | Entwicklung von Umweltbildungsformaten für alle Altersgruppen im und um den Flughafenkiez | 2019 – 2022 | Projektfonds |
| Umweltgerechtigkeit/Umwelt- und Klimaschutz im Quartier | Analyse der Umweltgerechtigkeit im Flughafenkiez und Ableitung von quartiersorientierten Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen | 2019 -2022 | BENE Projektfonds |
| Höfe als Orte für Kinder und Nachbarschaft | Aufwertung der Hofflächen von Wohngebäuden als Spielräume für Kinder und Kommunikationsräume für Nachbarn | 2019 – 2022 | Projektfonds |
| Erneuerung des gemeinsamen Spielplatzes von Kitas und Familienzentrum | Aufwertung der gemeinsamen Grün- und Spielflächen der Kitas und des Familienzentrums in der Wissmannstraße 31-33 | 2019 - 2022 | Baufonds Soziale Integration im Quartier |
| Bezirkskampagne „Schön wie wir“/Senatsprogramm „Sauberes Berlin“ | Quartiersbezogene Maßnahmen um der massiven Sperrmüllproblematik mit bezirklicher Unterstützung zu begegnen | 2019 -2022 | Projektfonds Haushaltsmittel Sauberes Berlin |
| Umwelt-Peers – Verbesserung der Umweltbildung in Neukölln | Bildungsinfrastruktur im Bereich der Umweltbildung zu verbessern, indem der Zugang zu Umweltbildungsangeboten vereinfacht wird; als einer der Gründe für das im Aktionsraum Neukölln-Nord bestehende Umweltschutz- und Abfallproblem wurde der mangelnde Zugang der Bevölkerung zu | 2019-2022 | Netzwerkfonds |

| | | | |
|---|--|-------------|---|
| | Umweltbildungsangeboten identifiziert | | |
| Aufwertungsmaßnahmen bestehender Freiflächen und Spielplätze | Aufwertungsmaßnahmen auf dem Käpt'n Blaubär Spielplatz, dem Boddinplatz und –spielplatz sowie dem Vorplatz Kindl Treppe zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und des Sicherheitsempfindens | 2019 – 2022 | Baufonds Projektfonds |
| Lärminderung an vielbefahrenen Straßen | Maßnahmen zur Lärminderung an der Flughafen- und Hermannstraße | 2019 – 2022 | BENE |
| Barrierearmes und verkehrssicheres öffentliches Straßenland | Schaffung eines auch für mobilitätseingeschränkte Personen problemlos nutzbaren Straßenlandes und Herstellung sicherer Schulwege | 2021 – 2022 | BENE Baufonds |
| HF 5 - Beteiligung, Vernetzung und Einbindung von Partner*innen | | | |
| Netzwerk Bildung/ Schulen/Jugend- und Elternarbeit | Ausweitung und Verstetigung des Bildungsverbundes für den Flughafenkiez, | 2019 – 2022 | Projektfonds Bildung im Quartier Programm „Lokale Bildungsverbünde sichern und stärken“ |
| mein.flughafenkiez.de | Ausbau der Online-Beteiligungsplattform mein.berlin.de für die IHEK Fortschreibung | 2019 – 2022 | Eigenmittel Land Berlin |
| Neuköllner Engagementzentrum (NEZ) – inklusiv und mittendrin | Einbindung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Migrantenselbstorganisationen; Öffnung des NEZ für weitere Partizipationsformen; weiterer Ausbau und Anpassung der Strukturen des NEZ | 2020-2022 | Netzwerkfonds |

8. Daten- und Informationsquellen

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Demographische und sozioökonomische Daten zum QM-Gebiet Flughafenstraße, 2006-2019

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) (Hrsg.) (2013): Gewalt und Kriminalprävention in der Sozialen Stadt, Online-Publikation

Difu – Deutsches Institut für Urbanistik GmbH (Difu 2014): Bundestransferstelle Soziale Stadt. Diskussion zum Thema „soziale Innovation“. Kurzexpertise, Berlin September 2014

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin (Hrsg.) (2018): Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2017. Berlin